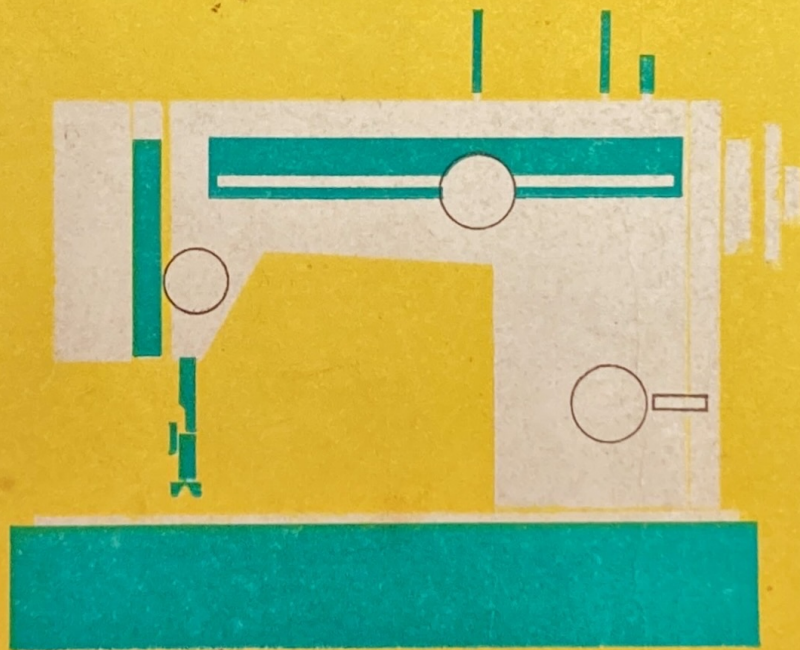


Bedienungsanleitung



**Haushaltnähmaschine
Programm-Zickzack
Klasse 8014/29 und
Programm-Automatik Klasse 8014/39**

Kombinat
VEB Nähmaschinenwerk
Wittenberge
DDR – 29 Wittenberge
-Bad Wilsnacker Straße 48
Deutsche Demokratische Republik



Bedienungsanleitung

der Programm-Zickzack-Nähmaschine

Klasse 8014/29 und

der Programm-Automatik-Nähmaschine

Klasse 8014/39

Sie haben sich eine Nähmaschine gekauft. Wir danken Ihnen, und Sie sollen in Ihrem Vertrauen nicht enttäuscht werden. Doch bevor Sie mit Ihrer Arbeit beginnen, lesen Sie gründlich diese Anleitung, die Ihnen über alle Näharbeiten, die Sie mit Ihrer Nähmaschine ausführen können, Auskunft gibt. Sollten Sie mit dem Maschinennähen schon vertraut sein, so legen Sie diese Anleitung nicht achtlos beiseite, denn sie gibt Ihnen viele Hinweise und Winke, die Sie schon vergessen hatten und die Ihnen die Arbeit erleichtern. Setzen Sie sich vor Ihre Nähmaschine und führen Sie alle Handhabungen so aus, wie sie in dieser Anleitung beschrieben sind, doch wenden Sie nie Gewalt an. Erst wenn Sie sich diese Grundlagen angeeignet haben, werden Sie an der Nähmaschine selbständig arbeiten und sie voll ausnutzen können. Sie werden über die einfache Handhabung der Maschine erstaunt sein. Zur Erleichterung Ihrer Arbeit können Sie Ihre Nähmaschine mit einem Anbaumotor ausrüsten.

Halten Sie Ihre Bedienanleitung immer griffbereit, sie wird Ihnen bei auftretenden Schwierigkeiten ein treuer Ratgeber sein.

Wir wünschen, daß Ihnen Ihre Nähmaschine viel Freude bereitet und ein zuverlässiger Helfer bei Ihrer Arbeit ist.

Achtung!

Reparaturen und Eingriffe in die elektrische Ausrüstung dürfen nur von einem zulässigen Fachmann ausgeführt werden.

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite		Seite
1. Die Bedienungselemente der Programm-Zickzack- und Programm-Automatik-Nähmaschine	5	18. Einknopfautomatik	16
2. Wichtige Grundregeln	6	19. Die Regulierung der Fadenspannung	17
3. Das Auswechseln der Nadel	6	20. Das Nähbuch	19
4. Nadel und Garn	7	21. Die Beleuchtung	38
5. Das Ein- und Ausschalten des Nähwerkes	7	22. Maschinenpflege	39
6. Das Herausnehmen der Spulenkapsel	8	a) Das Reinigen des Transporteurs	39
7. Das Aufspulen des Unterfadens	8	b) Das Reinigen des Greifers	40
8. Der Garnrollenhalter	9	c) Das Reinigen der Lagerstellen	41
9. Das Einlegen der Spule in die Spulenkapsel	10	d) Das Reinigen der Treteinrichtung	41
10. Das Einsetzen der Spulenkapsel	11	23. Hinweise zur Beseitigung von Störungen	42
11. Das Einfädeln des Oberfadens	11	24. Der Nähmaschinenmotor	45
12. Das Heraufholen des Unterfadens	12	25. Das Herausnehmen und Einsetzen der Maschine	45
13. Das Einstellen der Stichlänge	13	26. Abnehmen des Armdeckels	46
14. Richtiges Führen des Stoffes	14	27. Abnehmen der Frontplatte	46
15. Das Versenken des Transporteurs	14	28. Das Ölen vor Inbetriebnahme der Maschine	47
16. Richtiger Nähfußdruck	15	29. Das Zubehör	51
17. Das Auswechseln des Nähfußes	15	30. Das Sonderzubehör	51

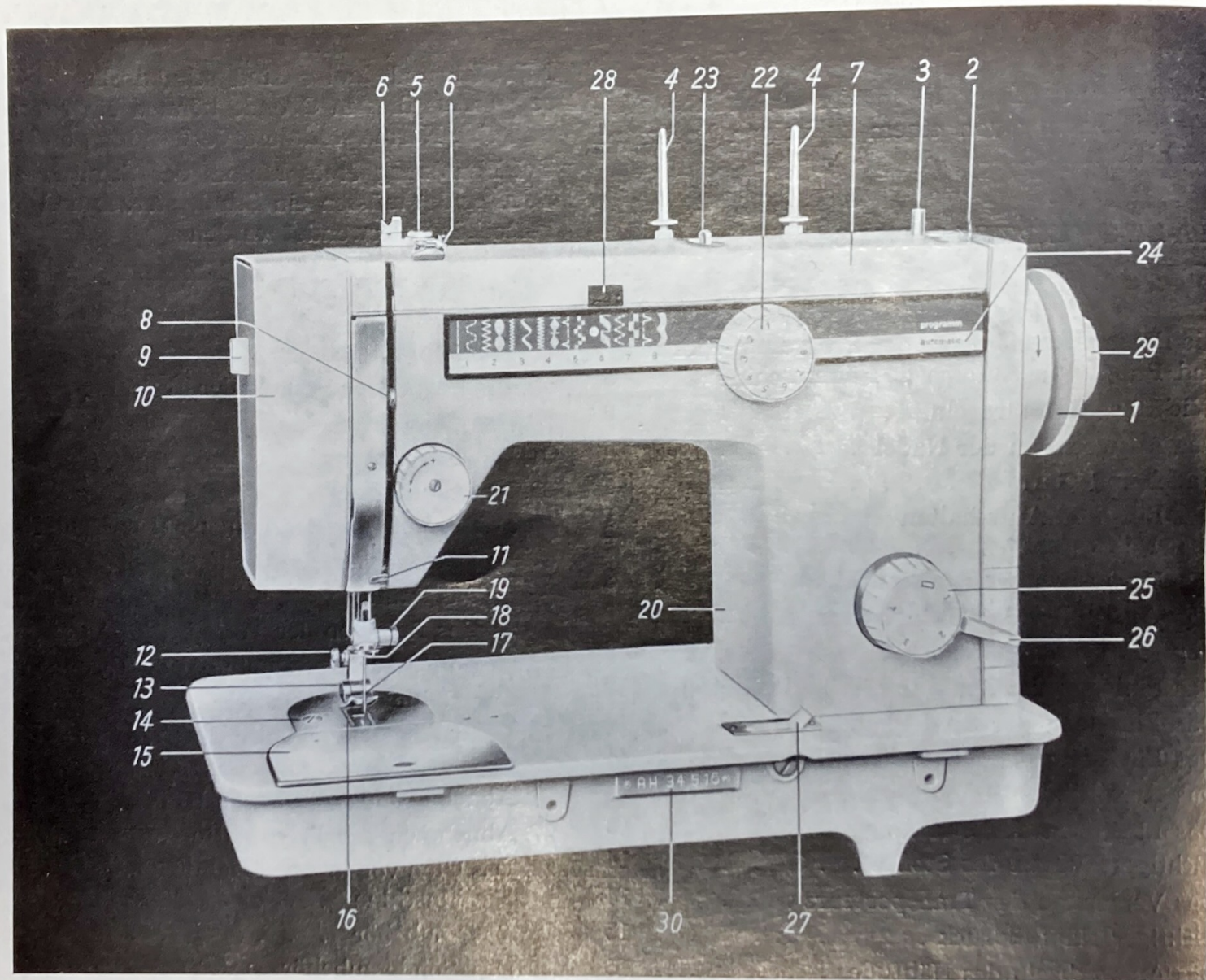


Abb. 1 Programm-Zickzack-Nähmaschine 8014/29 und Programm-Automatik-Nähmaschine 8014/39

1. Die Bedienungselemente der Programm-Zickzack und der Programm-Automatik

- | | |
|--------------------------------|---|
| 1. Handrad | 16. Transporteur |
| 2. Spuleranschlag | 17. Nadel |
| 3. Zapfen der Spulervelle | 18. Fadenführung |
| 4. Garnrollenhalter | 19. Nadelbefestigungsschraube |
| 5. Spulervorspannung | 20. Klassenbezeichnung |
| 6. Fadenführungen | 21. Fadenspannung |
| 7. Armdeckel | 22. Wählgriff |
| 8. Fadenhebelauge | 23. Umschalthebel entfällt bei Kl. 8014/29 |
| 9. Schalter für Nählicht | 24. Musterplatte |
| 10. Frontplatte | 25. Stichsteller-Handgriff |
| 11. Fadenöse | 26. Stichsteller-Schalthebel für Rückwärtsstich |
| 12. Nähfußbefestigungsschraube | 27. Transporteur-Versenkhebel |
| 13. Nähfuß | 28. Schauglas |
| 14. Stichplatte | 29. Handrad-Auslöseschraube |
| 15. Deckschieber | 30. Kennbuchstaben und Maschinennummer |

Geben Sie beim Kauf von Ersatzteilen in Ihrer Ver-
tragswerkstatt die Maschinenklasse und die Maschinen-

nummer mit Kennbuchstaben an
z. B. 8014/39 AH 34 516!

Achtung!

Bei Nähmaschinen mit elektrischem Antrieb ist beim Verlassen der Maschine bei Wartungsarbeiten oder bei Handgriffen im Nähbereich wie Nadelwechseln, Einfädeln, Nähfußwechseln usw. grundsätzlich der Stecker aus der Netzsteckdose zu ziehen, um ein ungewolltes Inbetriebsetzen der Maschine zu verhindern.

Allgemeingültige Hinweise

2. Wichtige Grundregeln

- Das Handrad ist stets nur auf sich zu zudrehen.
- Vor Nähbeginn ist darauf zu achten, daß der Nähfuß heruntergelassen wurde.
- Die eingefädelte Maschine niemals ohne untergelegten Stoff in Bewegung setzen.
- Während des Nähens darf der Stoff weder gezogen noch geschoben werden.
- Hebel und Knöpfe dürfen bei Stillstand der Maschine nur dann geschaltet werden, wenn sich die Nadel außerhalb des Stoffes befindet.
- Die Maschine ist sauberzuhalten und regelmäßig (auch vor dem ersten Nähen) zu ölen.
- Vor und nach jeder Näharbeit den Fadenhebel **immer** in die **höchste** Stellung bringen. Dadurch

vermeiden Sie, daß sich der Faden verklemmt. Außerdem läßt sich eine abgeschlossene Arbeit leichter entnehmen.

- Beachten Sie, daß der Versenkhebel 27 auf Stellung „Nähen“, also in rechter Kippstellung steht. (Abschnitt 15)

3. Das Auswechseln der Nadel (Abb. 2)

Zu verwenden ist das Nadelsystem 705 oder 130.

Durch Drehen am Handrad wird die Nadel in ihre höchste Stellung gebracht. Dann wird die Nadelbefestigungsschraube gelöst und die Nadel oder der Nadelrest herausgezogen. **Sollte sich die Nadel nicht herausziehen lassen, so ist mit dem Daumen oder Zeigefinger nach links gegen die Nadelbefestigungsschraube zu drücken. Dabei muß die Nadelstange am unteren Ende festgehalten werden.** Das Einsetzen der Nadel geschieht mit der linken Hand. Die flache Kolbenseite der Nadel wird nach hinten gedreht und die Nadel nach oben bis zum Anschlag in den Nadelstangeneinschnitt eingeführt. Dann wird die Nadelbefestigungsschraube wieder angezogen. Die lange Fadenrille steht nach vorn auf die Näherin zu (eingefädelt wird von vorn nach hinten).

Verkehrt eingesetzte oder nicht bis nach oben zum Anschlag geschobene Nadeln verursachen Fadenreißen oder Auslassen von Stichen.

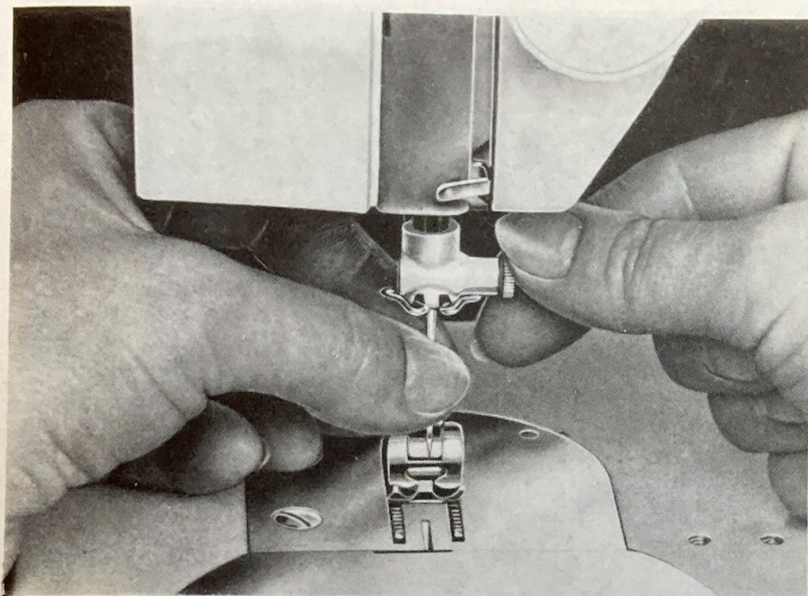


Abb. 2

4. Nadel und Garn

Für alle Näharbeiten nur das Nadelsystem 705 oder 130 verwenden.

Außer auf richtige Spannung kommt es darauf an, daß Nadel- und Garnstärken miteinander im Einklang stehen und zu dem zu nähenden Stoff passen. Zu feine Nadeln brechen bei starken Stoffen und Garnen, dicke Nadeln verunzieren durch zu großen Einstich bei feinen Stoffen die Näharbeit. Bei Störungen, wie Stichauslassen und Fadenreißen, wechselt man erst die Nadel aus (Abschnitt 3) und nimmt dann eine den Garnstärken entsprechende

neue Nadel. Minderwertige, krumme oder stumpfe Nadeln verursachen unsaubere Nähte, Fehlstiche und Fadenreißer. **Niemals** darf der Unterfaden stärker als der Oberfaden sein.

Der Unterfaden hat stets gleichstark oder dünner als der Oberfaden zu sein.

Zueinander passende Nadeln und Garne

Art des Stoffes	Nadel- stärke	Garn	Faden- stärke
Sehr dünner Baumwollstoff, Batist, feines Leinen, Synthetiks	70	Baumwollgarn Nähseide	Nr. 80–100 Nr. 120–130
Sehr feine Kattune, Leinen, Hemdenstoffe, feine Seidenwaren, leichte Taft	80	Baumwollgarn Stick- u. Stopfgarn Nähseide Nähkunstseide	Nr. 70–80 Nr. 50–60 Nr. 80–100 Nr. 100
Hemdenstoffe, Bettücher, schwere Seidenstoffe Damen- und Herrenstoffe	80–90	Baumwollgarn Stick- u. Stopfgarn Nähseide Kunstseide	Nr. 50–60 Nr. 50 Nr. 100 Nr. 80
Schwere Kattune, dünne Wollstoffe, dicke Saum- und Näharbeiten	90	Baumwollgarn Stick- u. Stopfgarn Nähseide Nähkunstseide	Nr. 50 Nr. 50 Nr. 100 Nr. 60
Wollstoffe Damen- und Herrenmäntel	100	Baumwollgarn Nähseide Nähkunstseide	Nr. 50 Nr. 100 Nr. 50

5. Das Ein- und Ausschalten des Nähwerkes

Eingeschaltet wird das Nähwerk, indem die Auslöseschraube 29 in Pfeilrichtung „b“ gedreht wird. Dabei ist das Handrad 1 festzuhalten (Abb. 3).

Ausgeschaltet wird das Nähwerk zum Spulen. Das Handrad ist dabei festzuhalten und die Auslöseschraube in Pfeilrichtung „a“ zu drehen (Abb 3).

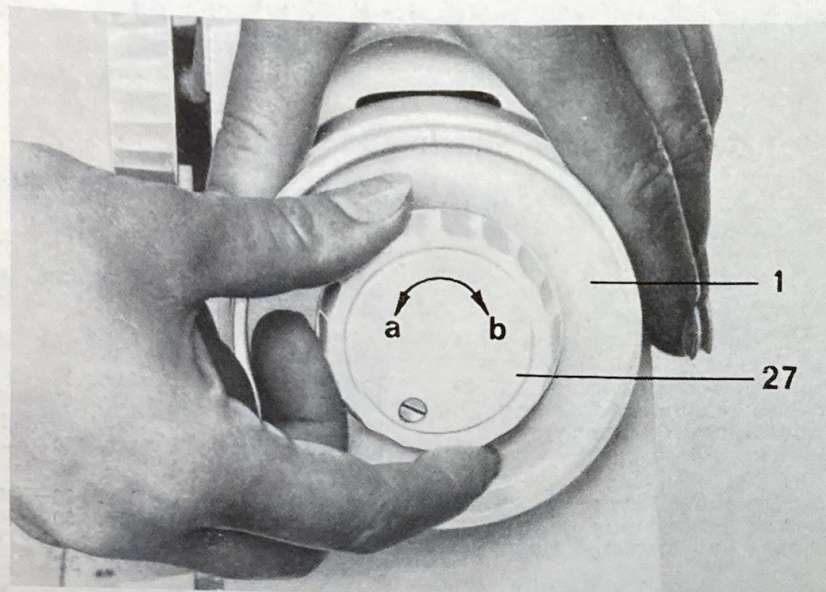


Abb. 3

6. Herausnehmen der Spulenkapsel (Abb. 4)

Man dreht das Handrad, bis der Fadenhebel den höchsten Punkt erreicht hat. Dann ziehen Sie den Deckschieber 15 auf und greifen mit der linken Hand so in die Aussparung, daß Sie mit Zeigefinger und Daumen die Klappe 47 der Spulenkapsel 48 öffnen und die Spulenkapsel herausziehen können (Abb. 4).

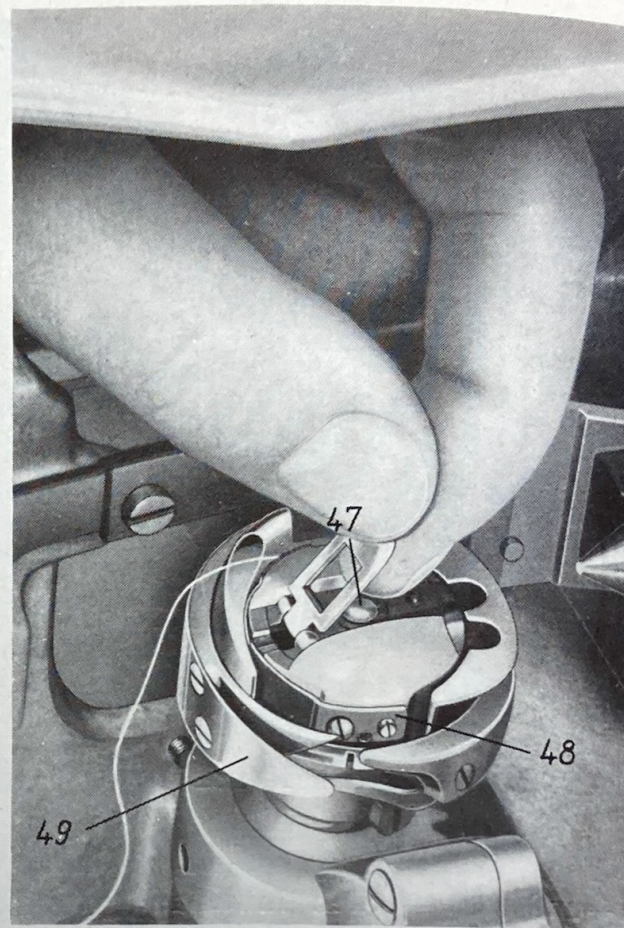


Abb. 4

7. Das Aufspulen des Unterfadens (Abb. 5)

Nach Auslösen des Nähwerkes (Abb. 3) wird auf einem Garnrollenhalter 4 die Garnrolle aufgesetzt.

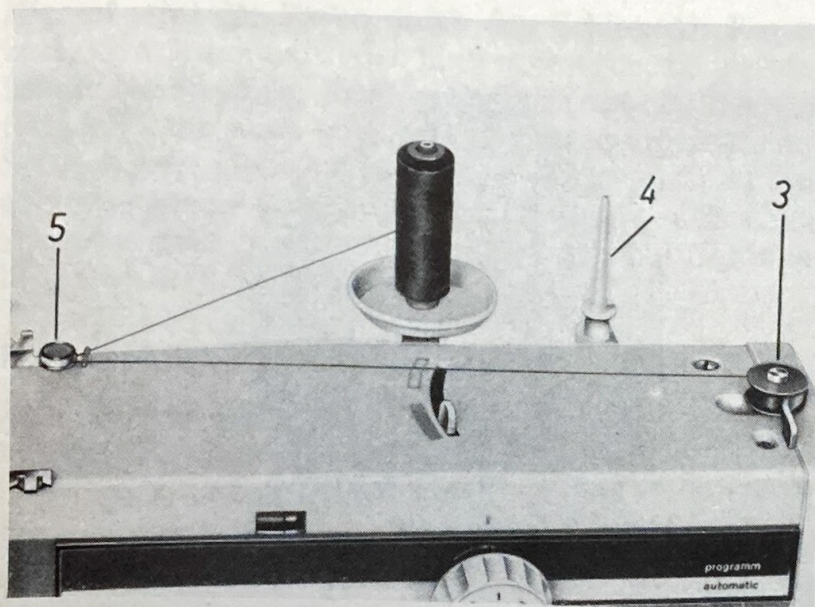


Abb. 5

Der von der Garnrolle abgezogene Faden wird einmal um die Vorspannung 5 herum zum Spuler geführt, wobei der Faden **unter** der Fadenführung der Vorspannung zu verlaufen hat. Die Spule wird auf die Spulerspindel 3 gesteckt und so lange gedreht, bis der Stift der Spulerspindel in den Schlitz der Spule einrastet.

Ist der Faden mehrmals um die Spule gewickelt, wird der Spuler gegen das Handrad gedrückt. Sobald die Spule gefüllt ist, bleibt der Spuler stehen.

Nun drücken Sie den Spuler zurück und können die Spule abnehmen.

Für das Nahtbild ist es vorteilhaft, wenn Sie den Unterfaden ein wenig dünner als den Oberfaden wählen.

8. Der Garnrollenhalter (Abb. 6)

Die Nähmaschine besitzt zwei am Armdeckel angebrachte Garnrollenhalter 4, die sich bei Nichtgebrauch der Maschine in waagerechter Lage befinden. Zum Aufsetzen der Garnrolle werden sie in die senkrechte Lage gedreht.

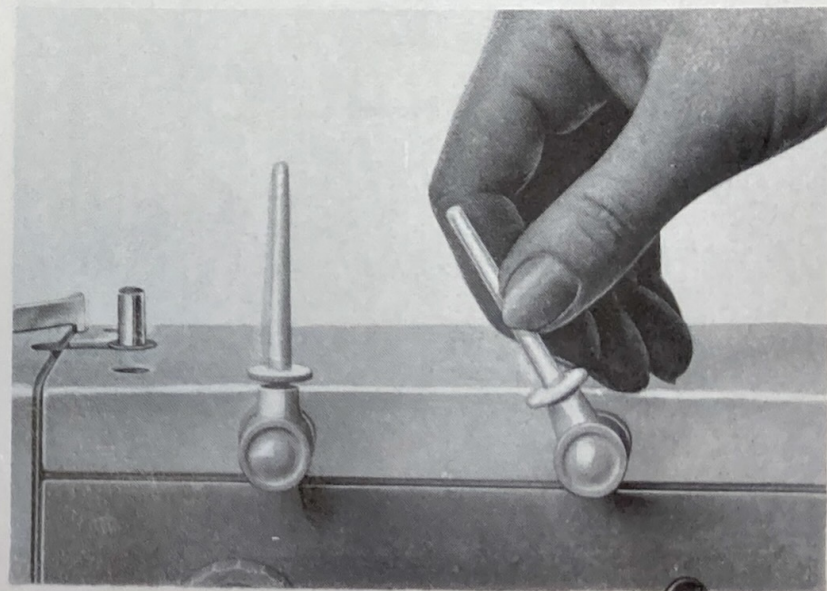


Abb. 6

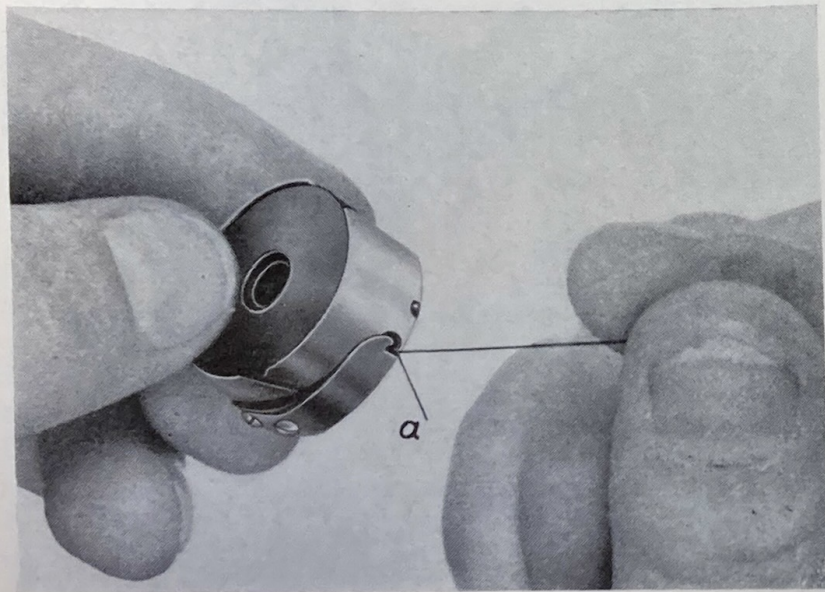
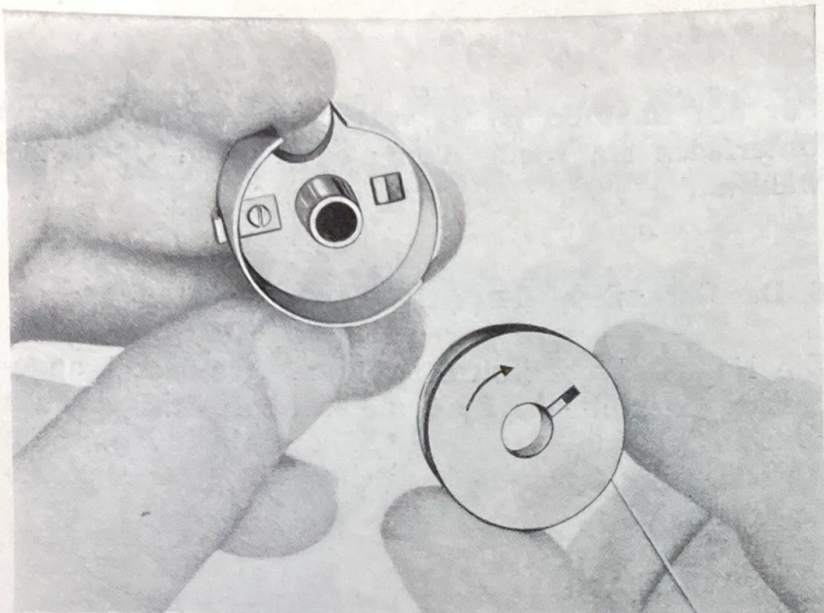


Abb. 7 Abb. 8

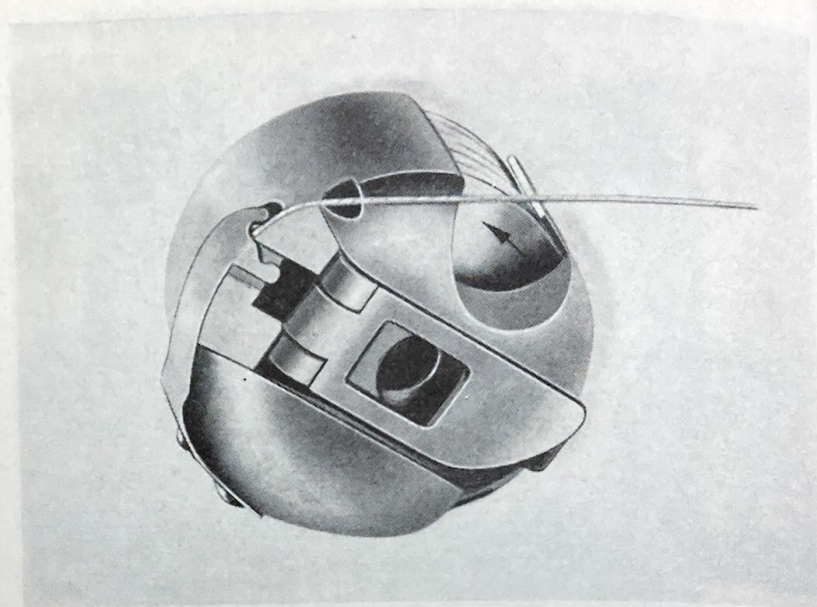


Abb. 9

Vor dem Versenken des Oberteils in das Möbel sind die Garnrollenhalter in die waagerechte Lage zurückzuführen.

9. Das Einlegen der Spule in die Spulenkapsel

Die Spulenkapsel wird bei geschlossener Klappe mit der offenen Seite nach oben in die linke Hand genommen und mit der rechten Hand die gefüllte Spule so eingelegt, daß sich beim Abzug des Fadens die Spule von links nach rechts (im Drehsinn des Uhrzeigers) dreht (Abb. 7).

Hierauf wird der Faden durch den Schlitz der Kapsel unter der Spannungsfeder hinweggezogen, bis er hinter die Nase „a“ der Feder schnappt (Abb. 8). Der Unterfaden kann auch in die Bohrung der Stirnseite der Spulenkapsel eingefädelt werden. Das empfiehlt sich aber nur beim Zickzacknähen und auch nur dann, wenn Sie ganz besondere Ansprüche an die Nahtqualität stellen. (Abb. 9).

10. Das Einsetzen der Spulenkapsel

Zum Einsetzen der Spulenkapsel wird das Fadenhebelauge 8 durch Drehen des Handrades 1 in die höchste Stellung gebracht.

Eine ungeübte Näherin sollte die Spulenkapsel bei umgeklappter Maschine einsetzen. Mit dem Daumen ist kräftig gegen die Spulenkapsel zu drücken, bis sie hör- und fühlbar einrastet. Sollte die Kapsel nicht eingerastet sein, so führt das zu Nadelbruch oder anderen Störungen.

11. Das Einfädeln des Oberfadens (Abb. 10 und 11)

Durch Drehen am Handrad 1 wird die Nadel in ihre höchste Stellung gebracht.

Die Fadenspannung 21 ist durch Heben des Lüfterhebels auszulösen.

Der Oberfaden wird in die hintere und vordere Fadenführung 6 eingehangen, zwischen zwei Klemmscheiben der Fadenspannung 21 geführt, durch das Fadenhebelauge 8 gefädelt, in die Fadenöse 11 ein-

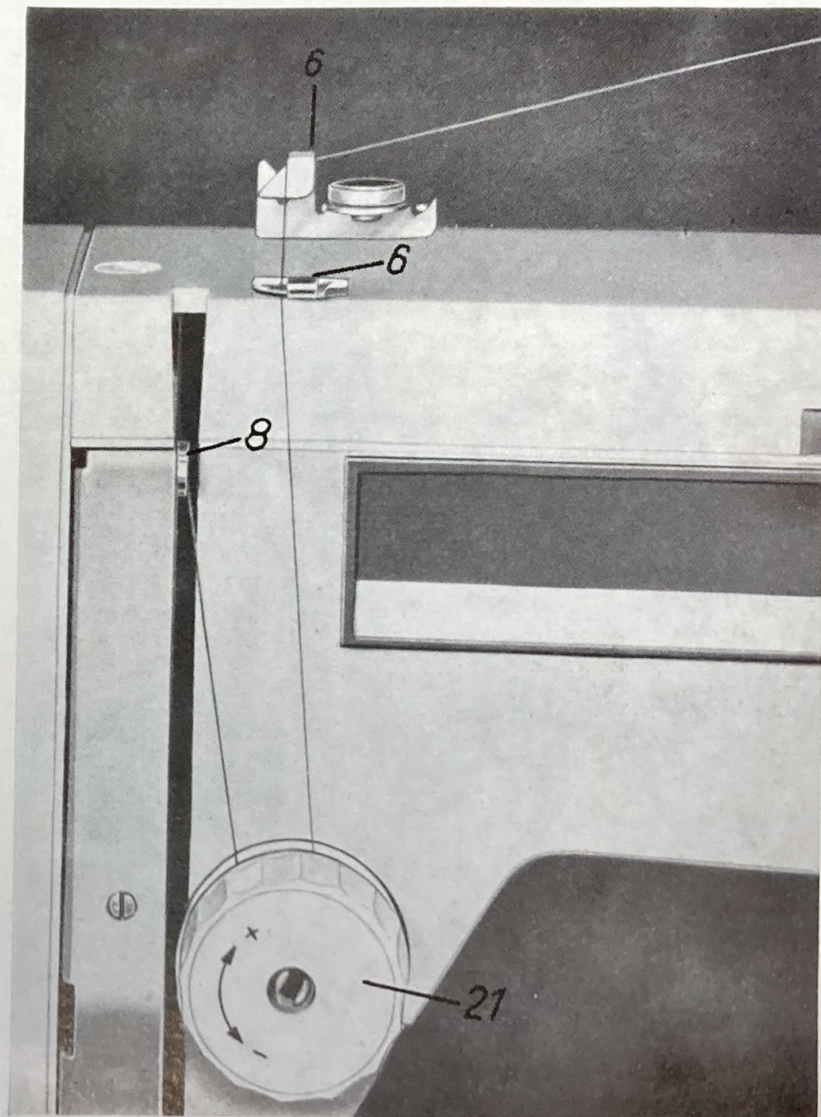


Abb. 10

gelegt und dann in die rechte Fadenführung 18 gezogen.

Der Faden ist von vorn nach hinten so durch das Nadelöhr zu fädeln, daß er etwa noch 10 cm heraushängt.

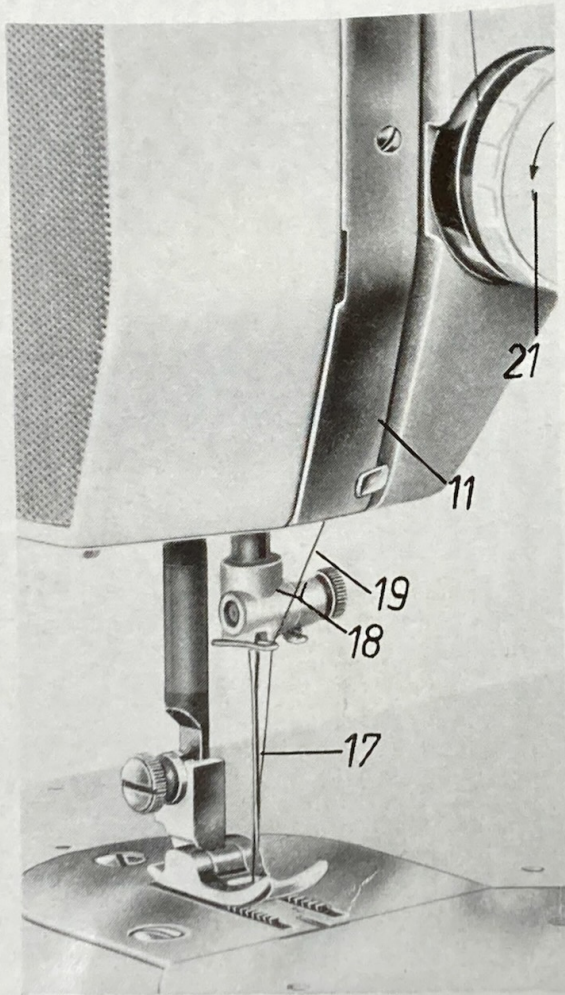


Abb. 11

12. Das Heraufholen des Unterfadens

Der Lüfterhebel ist als Stufenhebel ausgeführt. Die erste Stufe dient zum Stopfen ohne Fuß. Bei der zweiten Stufe ist die Fadenspannung ausgeschaltet.

Nach dem Anheben des Nähfußes in die zweite Stufe wird das freie Ende des Oberfadens mit der linken Hand festgehalten, aber so, daß er nicht gespannt wird. Drehen Sie das Handrad in Pfeilrichtung (Abb. 1) einmal herum, bis das Fadenhebelauge 8 wieder seinen höchsten Punkt erreicht hat. Durch einen leichten Zug am Oberfaden wird der Unterfaden nach oben gezogen (Abb. 12).

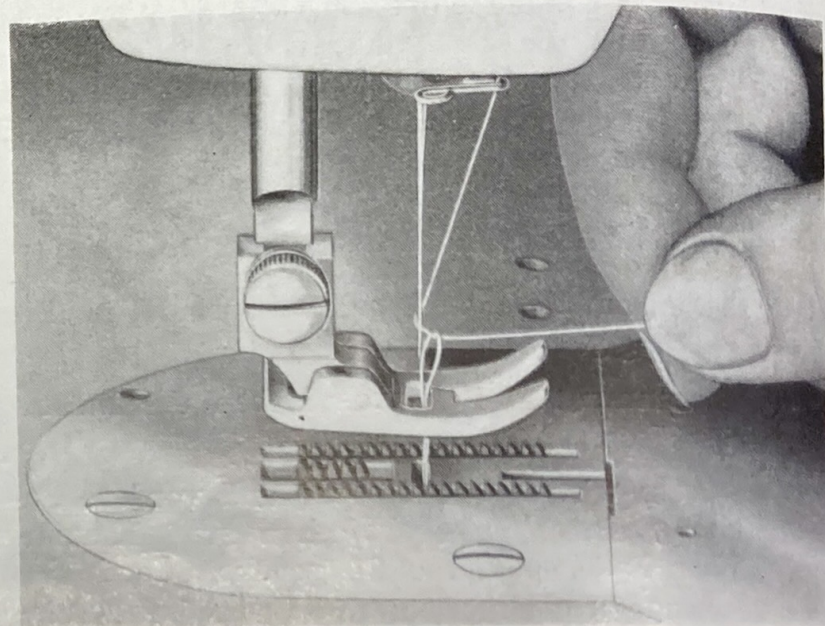


Abb. 12

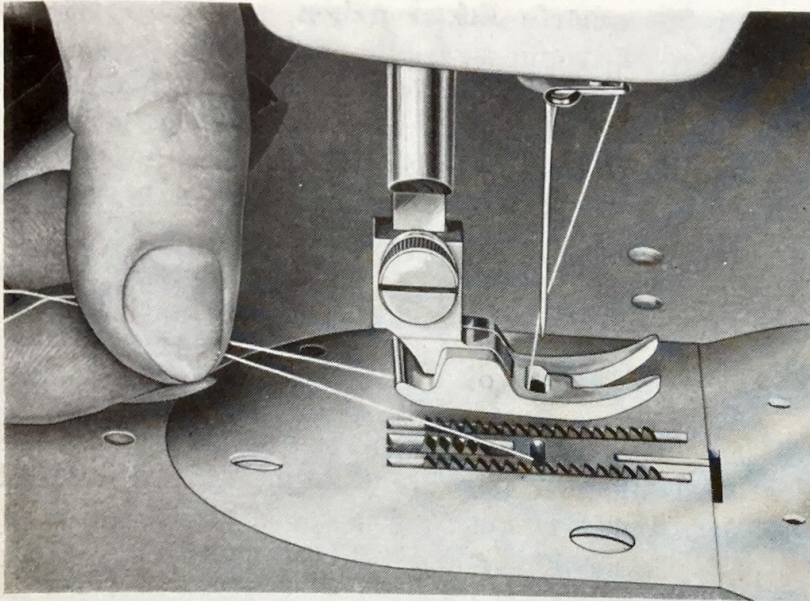


Abb. 13

Beide Fäden werden nach hinten unter den Nähfuß gelegt (Abb. 13).

13. Das Einstellen der Stichlänge (Abb. 14)

Der Stichsteller-Handgriff 25 dient zum Einstellen der Stichlängen. Den Stichsteller-Schalthebel 26 benutzen Sie zum Nähen eines Rückwärtsstiches.

Auf dem Stichsteller-Handgriff 25 sind Skalen-Werte zum Einstellen der Stichlänge eingraviert.

Wollen Sie die gleiche Stichlänge im Rückwärtsstich erzielen, so drücken Sie den Stichsteller-Schalthebel

26 bis zum Anschlag herunter (Abb. 14). Stellen Sie lange Nähte niemals mit dem Rückwärtsstich her. Der Rückwärtsstich soll nur zum Verfestigen der Naht verwendet werden, d. h., um das Nahtende gegen Aufgehen zu sichern.

Als Regel gilt:

Feiner Stoff mit dünnem Garn und kleinen Stichen.
Dicker Stoff mit entsprechendem dicken Garn und langen Stichen.

Zu beachten ist, daß der Transporteurversenkhebel 27 nach rechts geschaltet ist (Zickzack-Symbol auf dem Transporteurversenkhebel ist sichtbar, Abschnitt 15).

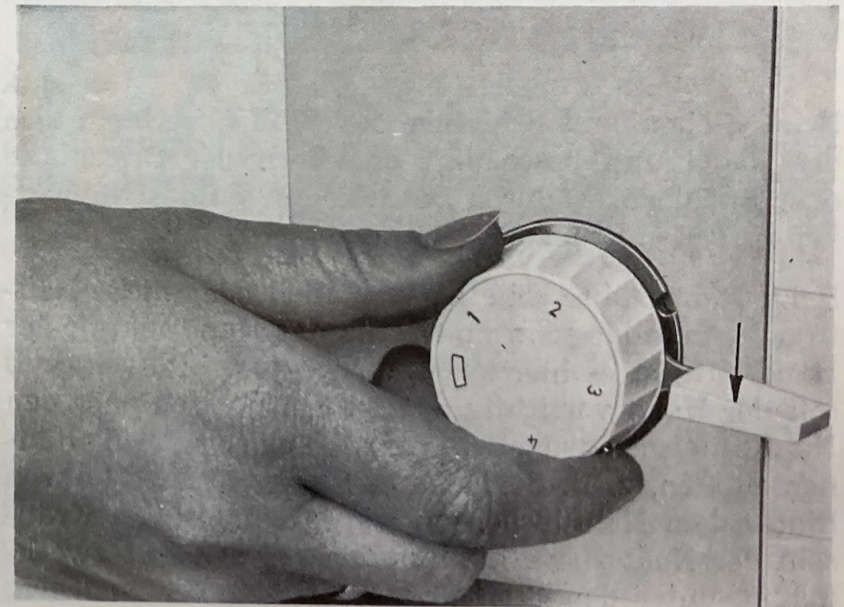


Abb. 14

14. Richtiges Führen des Stoffes

Bei Beginn und Ende einer Naht muß das Fadenhebelauge 8 (Abb. 1) **immer im höchsten Punkt** stehen. Der Stoff wird bis an die Nadel herangeführt, der Nähfußlüfter wird herabgelassen und der Ober- und Unterfaden dabei mit der linken Hand gehalten, bis einige Stiche genäht worden sind. Die Maschine bewegt den Stoff selbsttätig.

Während des Nähvorganges darf der Stoff nicht gezogen werden, sondern nur leicht mit den Händen geführt werden.

Beim Ziehen und Schieben des Stoffes verbiegt sich die Nadel und beschädigt das Loch der Stichplatte oder bricht ab, wodurch Beschädigungen des Nähwerkes auftreten können.

Beim Nähen über sehr harte Stellen oder dicke Nähte näh man langsam und drehe das Handrad mit der Hand. Oft ist es hier zweckmäßig, dem Stoffvorschub mit der Hand vorsichtig etwas nachzuhelfen oder den Nähfuß leicht anzuheben. Beim Nähen von ganz dünnen Stoffen, z. B. Seide usw., ist ein leichtes Führen hinter dem Nähfüßchen zu empfehlen, um ein Kräuseln der Naht zu verhindern, außerdem ist es zweckmäßig, unter den Stoff etwas Seidenpapier zu legen.

Wollen Sie scharfe Ecken nähen, so halten Sie die Maschine an, wenn sich die Nadel schon um eine Fingerdicke aus der tiefsten Stellung nach oben bewegt hat, heben den Nähfuß hoch, drehen die Näharbeit um die Nadel in die gewünschte Richtung, lassen den Nähfuß herunter und nähen weiter. Wollen Sie die fertige Arbeit von der Maschine nehmen, so stellen Sie das Fadenhebelauge in den höchsten Punkt, heben den Nähfuß an und ziehen die Arbeit nach hinten heraus. Der Faden muß unter dem Nähfuß nach hinten weggleiten, um ein Verbiegen der Nadel zu verhindern.

Voraussetzung für die Herstellung einer Naht ist, daß der Transporteur nicht versenkt ist und der Stichsteller-Handgriff nicht auf Null steht.

15. Das Versenken des Transporteurs

Zum Sticken oder Stopfen und zur Ausführung bestimmter Arbeiten dürfen die Zähne des Transporteurs nicht über die Stichplatte hervortreten. Aus diesem Grunde läßt sich der Transporteur versenken. Kippen Sie den an der rechten Seite der Grundplatte befindlichen Transporteurversenkhebel 27 nach links, bis das Knopfsymbol im Ausschnitt erscheint (Abb. 15). Beim Sticken und Stopfen stellen Sie dabei gleichzeitig den Stichstellerhandgriff 25 zur Schonung des Getriebes auf 0-Stich und den Lüfterhebel auf den ersten Haltepunkt ein.

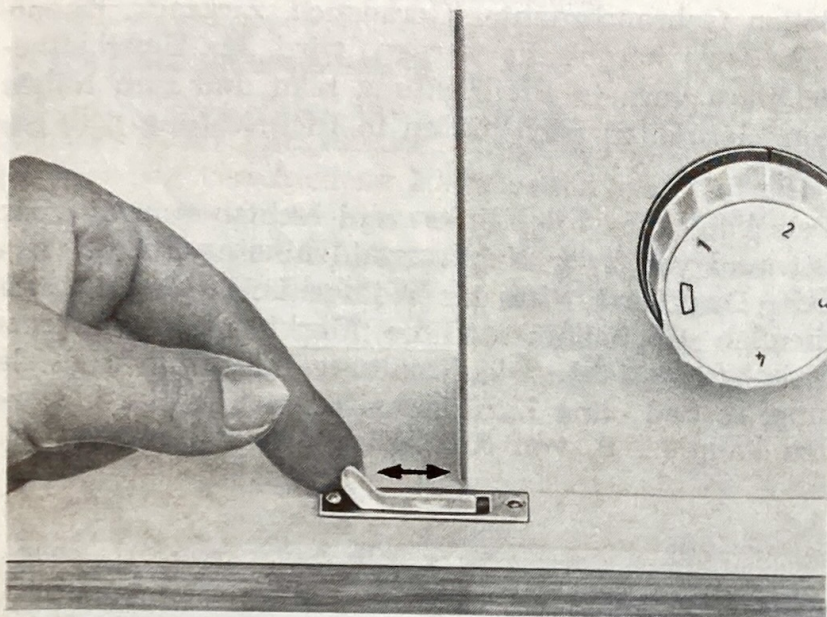


Abb. 15

Zum normalen Nähen muß der Transporteurversenkhebel 27 wieder nach rechts gekippt werden, bis die Seite mit dem Punkt im Ausschnitt erscheint (Abb. 15). Dabei ist darauf zu achten, daß der Nähfuß 13 angehoben ist.

16. Richtiger Nähfußdruck

Der Nähfußdruck muß der Stoffart angepaßt sein. Dünner Stoff erfordert weniger Druck als dicker Stoff. Der Druck des Nähfußes auf den Stoff soll dabei gerade so stark sein, daß der Stoff gleichmäßig transportiert wird und die Nadel beim Hochgehen den Stoff nicht anhebt.

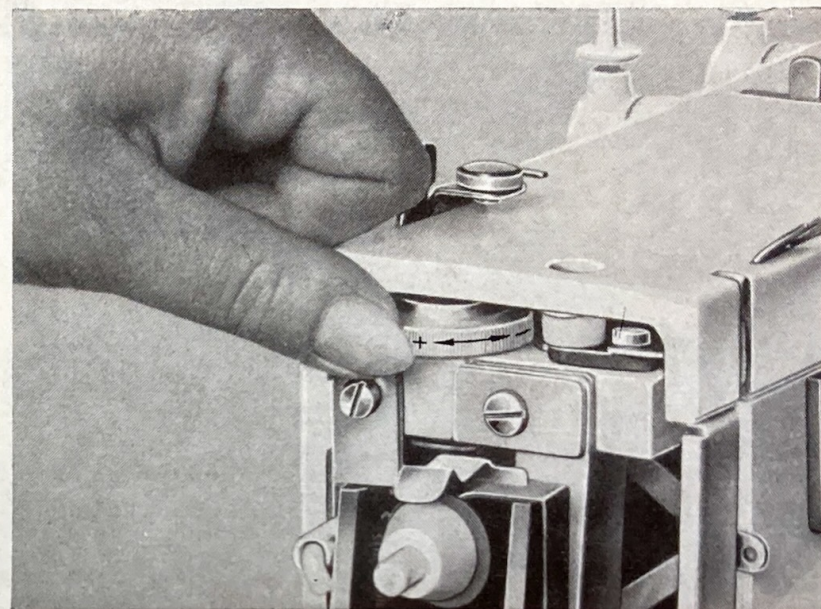


Abb. 16

Zur Regulierung des Nähfußdruckes wird die Frontplatte (Abschnitt 27) abgenommen. Durch Drehen der Regulierschraube nach rechts wird der Nähfußdruck verstärkt, durch Linksdrehen verringert (Abb. 16).

17. Auswechseln des Nähfußes (Abb. 17)

Dazu ist die Nadel in die höchste Stellung zu bringen und die Stoffdrückerstange anzuheben.

Dann wird die Befestigungsschraube 12 so weit gelöst, bis sich der Nähfuß schräge nach unten entfernen läßt.

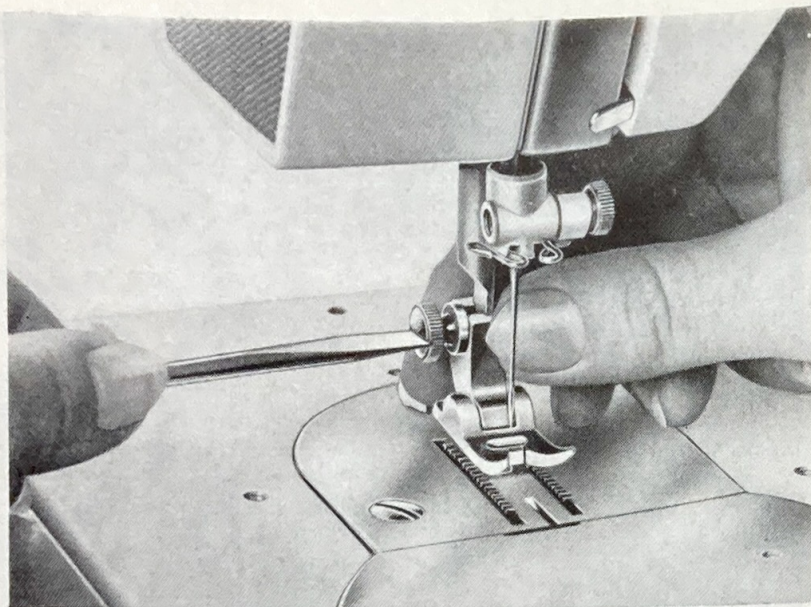


Abb. 17

18. Einknopfautomatik (Abb. 18)

Auf der Vorderseite der Maschine befindet sich die Musterplatte 24, auf der in hellblau die Gebrauchsnähte und in braun die Ziernähte, nur bei 8014/39, dargestellt sind. Den einzelnen Nahtbildern sind Kennziffern zugeordnet.

Auf dem Armdeckel 7 befindet sich der Umschalthebel 23, der in Richtung des Schlitzes beweglich ist. Entsprechend der gewünschten Naht wird der Umschalthebel nach vorn in Pfeilrichtung blau bzw. nach hinten in Pfeilrichtung gelb gestellt (entfällt bei Kl. 8014/29).

Sollen Gebrauchsnähte (Geradstich, Zickzack, Knopfloch usw.) hergestellt werden, wird der Umschalthebel nach vorn in Pfeilrichtung blau und zum Nähen von Ziernähten nach hinten in Pfeilrichtung gelb gestellt.

Der Wählgriff 22 der links- und rechtsherum drehbar ist, muß vor jeder Nahtauswahl **hineingedrückt** werden. Dann erst wird der Wählgriff mit der entsprechenden Kennziffer auf die Markierung des Armdeckels 7 gestellt. Die Schaltung hat keine Endstellung, so daß ohne Zurückschalten weitergestellt werden kann (z. B. von Kennziffer 8 auf Kennziffer 1).

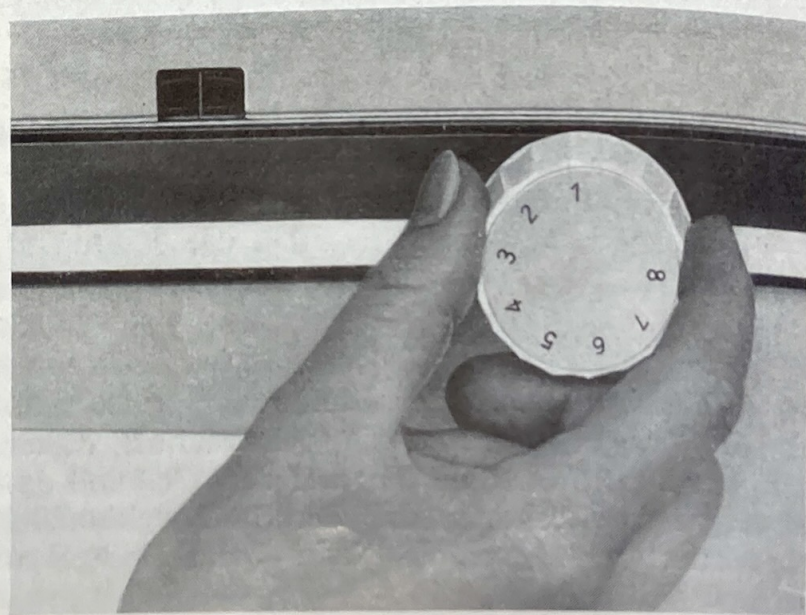


Abb. 18

19. Die Regulierung der Fadenspannung

Die Unterfadenspannung

Die vom Werk eingestellte Unterfadenspannung ist geeignet für verschiedene Näharbeiten und Garnsorten, so daß es empfehlenswert ist, sich mit der Stärke der Spannung gefühlsmäßig vertraut zu machen, indem Sie die Spulenkapsel in die linke Hand nehmen und mit der rechten Hand den Faden ziehen, um so zu ermessen, wie die Spannung eingestellt sein soll.

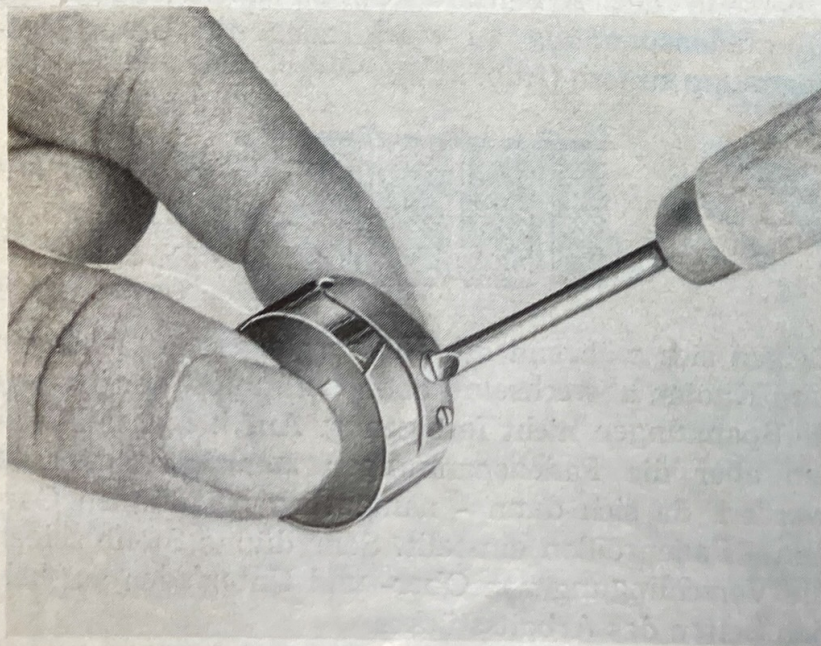


Abb. 19

Kleine Spannungsänderungen werden durch Drehen der Spannungsfederschraube vorgenommen (Abb. 19).

Linksdrehung - losere Spannung

Rechtsdrehung - festere Spannung

Die Oberfadenspannung (Abb. 20)

Das Regulieren der Oberfadenspannung erfolgt durch Drehen des Fadenspannungsknopfes. Drehen nach rechts (in Pfeilrichtung +) verstärkt die Oberfadenspannung. Drehen nach links (in Pfeilrichtung -) verringert die Oberfadenspannung. Um schnell bei verstellter Fadenspannung eine Grobeinstellung vornehmen zu können, befindet sich zwischen dem Spannungsgehäuse und dem Fadenspannungsknopf ein Steg mit einer roten Markierung.

Auf diese Markierung ist der Rand des Fadenspannungsknopfes zu stellen, um nach erfolgter Probenahrt die endgültige Regulierung der Oberfadenspannung vorzunehmen.

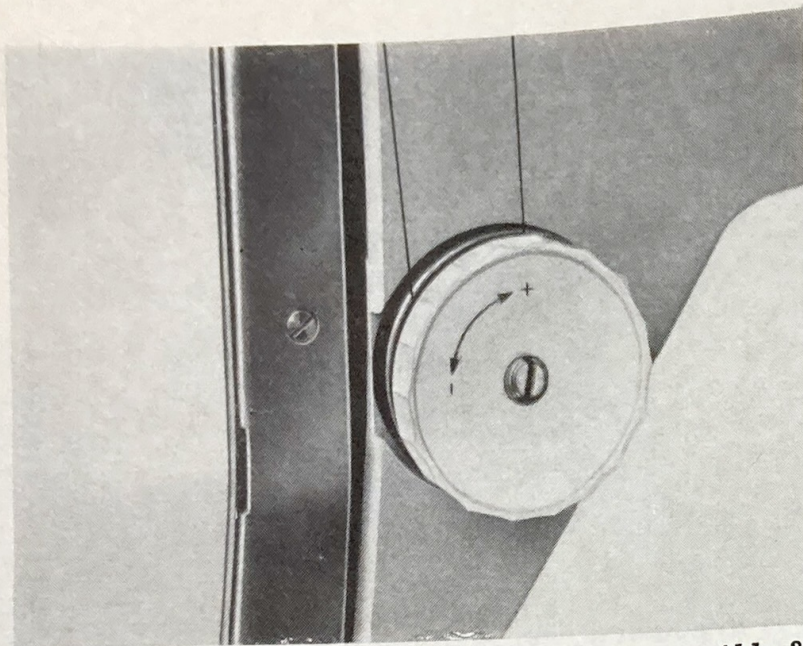


Abb. 20

Die richtige Geradstichnaht

1. Umschalthebel nach vorn (in Pfeilrichtung blau stellen).
2. Wählgriff auf 1 stellen.

Achtung!

Bei der Programm-Zickzack-Maschine 8014/29 entfällt der Hinweis.

„Umschalthebel nach vorn bzw. nach hinten stellen.“

Das Aussehen einer Naht ist abhängig von der richtigen Einstellung der Fadenspannungen. Nähen Sie zunächst zur Probe eine Naht und prüfen Sie die Ober- und Unterseite.

Die Verbindung des Ober- und Unterfadens soll in der Mitte des Stoffes liegen (Abb. 21 a). Bilden sich auf der Unterseite des Arbeitsstückes Knötchen und Schlingen, so ist entweder die Oberfadenspannung zu schwach oder die Unterfadenspannung zu stark (Abb. 21 b).

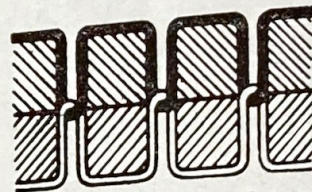


Abb. 21 a



Abb. 21 b

Bilden sich Schlingen und Knoten dagegen auf der Oberseite des Arbeitsstückes, so ist entweder die Oberfadenspannung zu stark oder die Unterfadenspannung zu lose (Abb. 21 c).

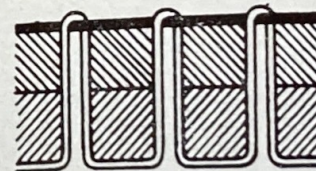


Abb. 21 c

Zeigen sich während des Nähvorganges die Schlingen und Knoten abwechselnd oben und unten, so sind beide Spannungen nicht fest genug. Auf keinen Fall sollen aber die Fadenspannungen zu stark eingestellt werden, da sich dann - namentlich bei dünnen Garnen - Fadenreißen einstellt. Sehr dünne Stoffe zeigen die Verschlingung von Ober- und Unterfaden auf beiden Seiten des Arbeitsstückes.

20. Nähbuch

Zusammennähen von zwei Stoffteilen	Seite
a) Die Geradstichnaht	20
b) Die Zickzacknaht	20
c) Die Blitznaht	20
d) Die Bogennaht, entfällt bei Kl. 8014/29	21
e) Die Dreistich-Zickzacknaht	22

Das Versäubern der Nähte

a) Die Zickzacknaht zum Versäubern von Nähten	22
b) Das Überwendlichnähen	23
c) Die Dreistich-Ziernaht	23
d) Die schmale Zickzacknaht	23

Das Knopfloch 23

Das Knopfannähen 26

Der Wäschesaum 27

a) Der elastische Saum in Trikotstoff	27
b) Das Säumen mit dem Breitsäumer	27

Stopfen und Flicken Seite

a) Das Verfestigen fadenscheiniger Stellen . . .	28
b) Das Stopfen von Löchern und Rissen	29
c) Das Einsetzen von Flickern	30

Annähen von Gummi und Reißverschlüssen sowie Wattierungsarbeiten

a) Annähen von Gummiband	31
b) Annähen von Gummischnur	32
c) Annähen von breitem Gummiband	32
d) Das Einnähen von Reißverschlüssen und Wattierungsarbeiten	32

Verzierungen

a) An- und Einsetzen von Spitze an Wäsche . .	33
b) Nähen und Befestigen von Fransen	34
c) Das Sticken	34
d) Applikationen	36

Ziernähte, entfallen bei Kl. 8014/29

a) Der Ziernahtfuß	37
b) Die Ziernaht ohne und mit Rapportanzeige	37

Zusammennähen von zwei Stoffteilen

a) Die Geradstichnaht

Umschalthebel	nach vorn stellen (in Pfeilrichtung blau)
Wählgriff	auf 1 stellen
Stichlänge	1,5 — 4
Nähfuß für gerade Naht	Best.-Nr. 84 00 37 31 (511)
Stichplatte für gerade Naht	als Sonderzubehör unter Best.-Nr. 80 06 01 19 lieferbar

Die Geradstichnaht wird schöner, wenn Sie die Stichplatte und den Nähfuß für gerade Naht verwenden. Beide Teile bzw. nur der Geradstichfuß werden immer dann angewendet, wenn ausschließlich gerade Nähte herzustellen sind, vorzugsweise auf dünnen und synthetischen Stoffen.

b) Die Zickzacknaht (Abb. 22)

Oberfadenspannung	normal
Unterfadenspannung	normal
Umschalthebel	nach vorn stellen (in Pfeilrichtung blau)
Wählgriff	auf 3 stellen
Stichlänge	2
Nähfuß	Zickzack-Nähfuß

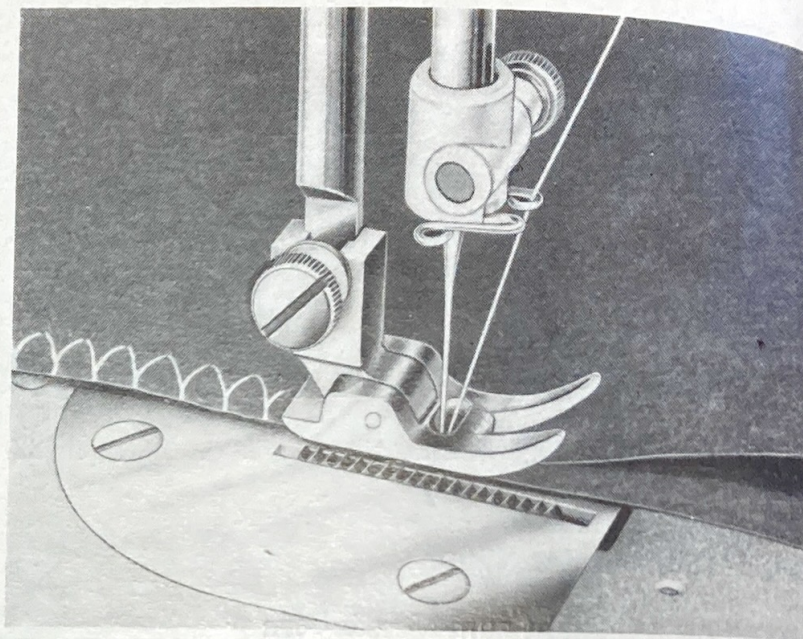


Abb. 22

Diese Naht ist fest und doch elastisch. Wird auf eine feste Naht weniger Wert gelegt, kann die breitere Zickzacknaht angewendet werden. Die Stichlänge wird dann größer gewählt, etwa von 1 — 3, und der Wählgriff auf 2 gestellt.

c) Die Blitznaht (Abb. 23)

Umschalthebel	nach vorn stellen (in Pfeilrichtung blau)
Wählgriff	auf 8 stellen
Stichlänge	2 — 2,5
Nähfuß	Zickzack-Nähfuß

Mit dieser Naht haben Sie die Möglichkeit, zwei Stoffteile zusammenzunähen und gleichzeitig die Nähkante zu versäubern.

Legen Sie beide Stoffteile so unter den Nähfuß, daß die 4 Geradstiche die Stoffteile zusammennähen, der Seitwärtsstich über die Stoffkante ins Leere sticht und so die Naht vor dem Ausfransen schützt.

Ebenso können Sie diese Naht um Befestigen von Schnittkanten verwenden.

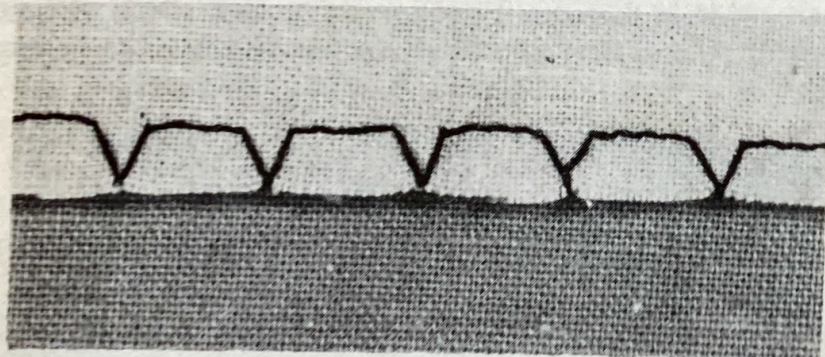
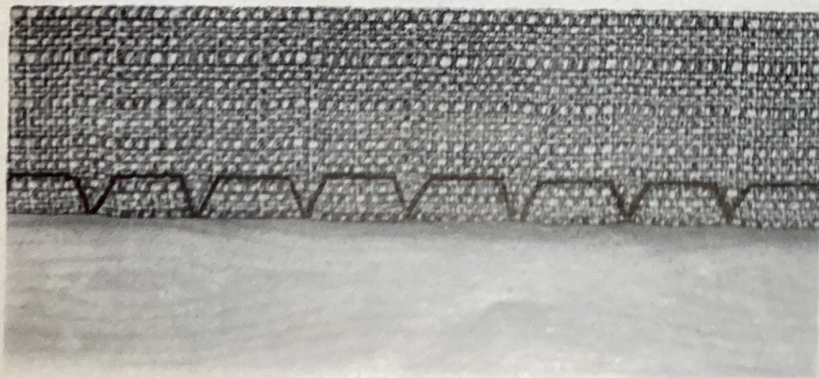


Abb. 23



d) **Die Bogennaht** (Abb. 24) entfällt bei Kl. 8014/29

Umschalthebel

nach hinten stellen (in Pfeilrichtung gelb)

Wählgriff

auf 1 stellen

Stichlänge

1,5 — 2

Nähfuß

Zickzack-Nähfuß

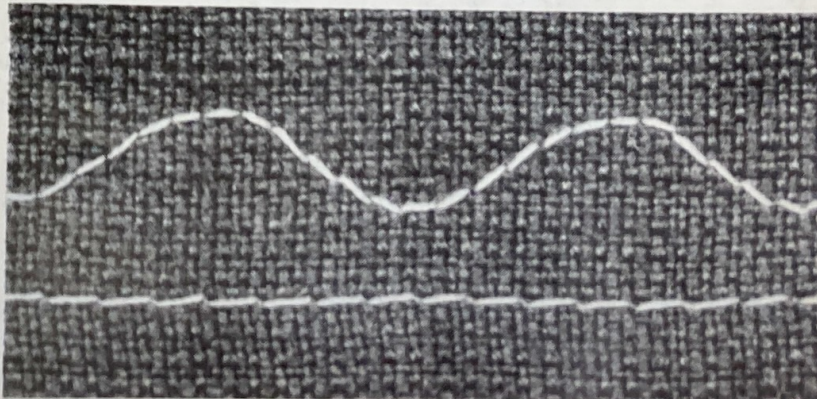
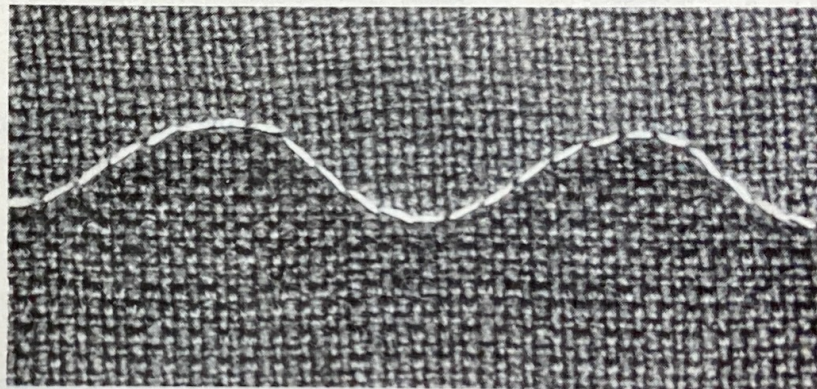


Abb. 24

Die Bogennaht wird zum Zusammennähen und Ausbessern von elastischen Geweben und Gewirken wie Trikot, Jersey und Dederon verwendet. Sie stellt demgemäß eine elastische, dehnbare Naht dar.

e) Die Dreistich-Zickzacknaht (Abb. 25)

Umschalthebel	nach vorn stellen (in Pfeilrichtung blau)
Wählgriff	auf 7 stellen
Stichlänge	1 — 1,5
Nähfuß	Zickzack-Nähfuß

Die Dreistich-Zickzacknaht ist eine ideale Naht für alle im Haushalt vorkommenden Ausbesserungsarbeiten wie:

1. Flicken einsetzen
2. Gummiband annähen
3. Verstopfen von schadhafte Stellen
4. Ausbessern von durchgestoßenen Kanten an Säumen
5. Zusammennähen von zwei stumpf aneinanderstoßenden Stoffteilen

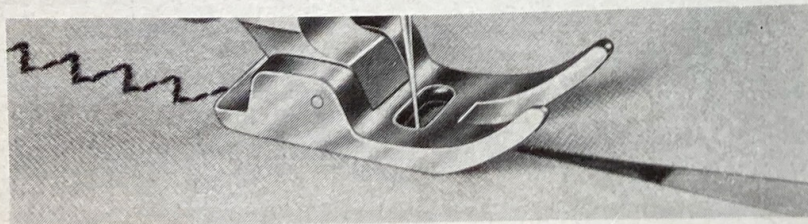


Abb. 25

Das Versäubern der Nähte

a) Die Zickzacknaht zum Versäubern von Nähten (Abb. 26)

Umschalthebel

Wählgriff

Stichlänge

Nähfuß

nach vorn stellen (in Pfeilrichtung blau)

auf 4 stellen

1,5 — 2

Zickzack-Nähfuß

Die Naht dient zum Versäubern an normalen Stoffen, wie Köper, Leinen, Popeline usw. Der Stoff wird so geführt, daß der eine Stich an der Kante etwa $\frac{1}{2}$ mm

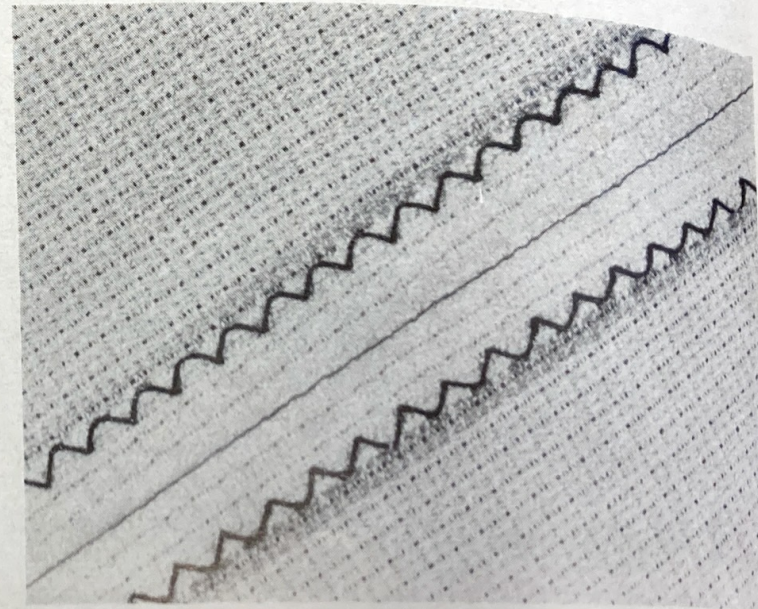


Abb. 26

von der Schnittkante entfernt im Stoff verläuft oder damit abschneidet. Auf diese Art wird an der Schnittkante das Ausfransen verhindert.

b) Das Überwendlichnähen

Umschalthebel	nach vorn stellen (in Pfeilrichtung blau)
Wählgriff	auf 8 stellen
Stichlänge	ca. 2
Nähfuß	Zickzack-Nähfuß

Der Stoff wird so geführt, daß die 4 Geradstiche neben dem Stoff ins Leere stechen und der Zickzackstich in den Stoff sticht. Es entsteht eine Überwendlichnaht, die z. B. an Hosennähten erwünscht ist.

c) Die Dreistich-Zickzacknaht

Umschalthebel	nach vorn stellen (in Pfeilrichtung blau)
Wählgriff	auf 7 stellen
Stichlänge	ca. 1
Nähfuß	Zickzack-Nähfuß

Den Stoff so führen, daß die Naht auf der einen Seite hart mit der Schnittkante abschneidet. Mit dieser Naht werden vorzugsweise Schnittkanten grober Stoffe, wie Tweed oder Homespun, befestigt.

d) Die schmale Zickzacknaht (Abb. 26)

Umschalthebel	nach vorn stellen (in Pfeilrichtung blau)
Wählgriff	auf 3 stellen

Stichlänge	1,5
Nähfuß	Zickzack-Nähfuß

Der Stoff wird so geführt, daß der Zickzackstich auf der einen Seite mit der Schnittkante abschneidet.

Das Knopflochnähen

Das Nähen von Knopflöchern ist mit Ihrer Programm-Automatik-Nähmaschine denkbar einfach. Die

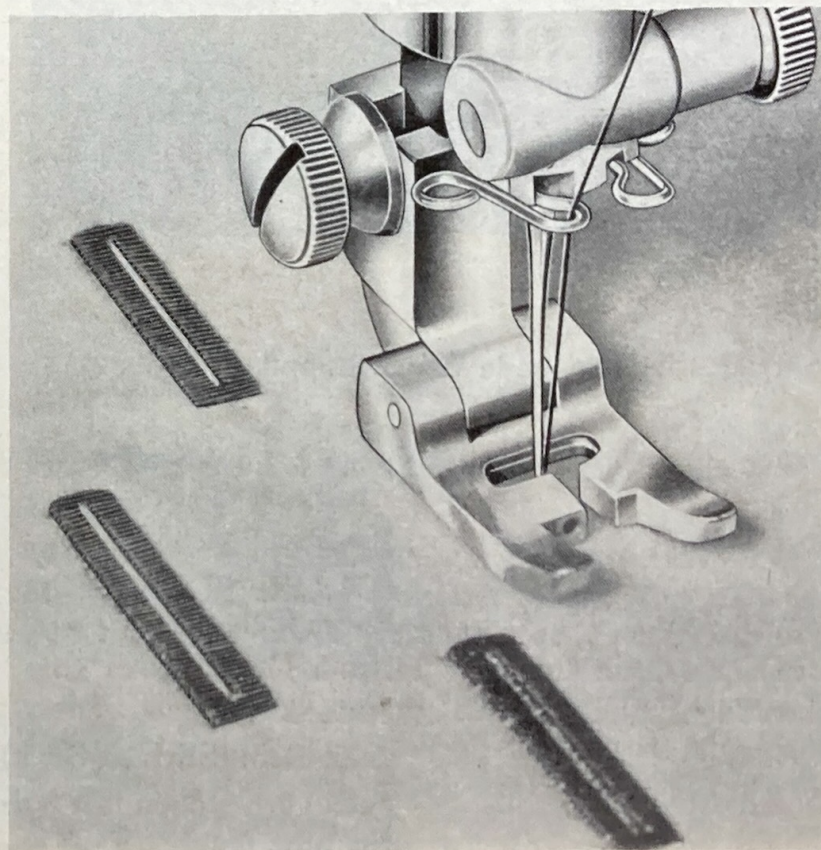


Abb. 27

auf dieser Maschine hergestellten Knopflöcher eignen sich besonders für Wäsche, Hemden, Blusen, Schürzen und vieles mehr. Es lassen sich drei verschiedene Arten von Knopflöchern herstellen:

- a) das flachliegende Wäscheknopfloch,
- b) das Wäscheknopfloch mit Schnureinlage,
- c) das Wäscheknopfloch mit hochgezogener Raupe.

Das Wäscheknopfloch besteht aus vier Arbeitsgängen, die nacheinander hergestellt werden, und zwar Raupe 1, Riegel 1, Raupe 2, Riegel 2.

Zu a) Das flachliegende Wäscheknopfloch (Abb. 27)

Nadel	nach Art des Stoffes Abschnitt 4
Oberfaden	Baumwollgarn Nm 50/3fach
Unterfaden	Baumwollgarn Nm 50/3fach
Oberfadenspannung	etwas locker
Stichlänge	ganz klein (Stich an Stich)
Umschalthebel	nach vorn stellen in Pfeil- richtung blau)

Zu b) Das Wäscheknopfloch mit Schnureinlage (Abb. 28)

Nadel	nach Art des Stoffes Abschnitt 4
Oberfaden	Baumwollgarn Nm 50/3fach
Unterfaden	Baumwollgarn Nm 50/3fach
Oberfadenspannung	etwas locker
Unterfadenspannung	normal
Stichlänge	ganz klein (Stich an Stich)
Umschalthebel	nach vorn stellen in Pfeil- richtung blau)

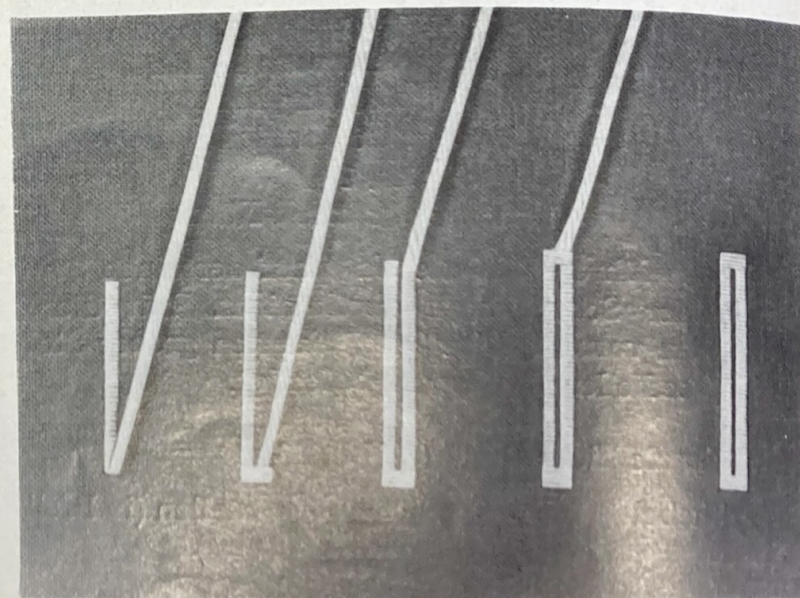


Abb. 28

Um eine bessere Haltbarkeit und ein plastisches Aussehen zu erreichen, läßt man hier eine Kordel oder einen dicken Faden mit einlaufen. Der Beilauffaden wird durch die Fadenführung vorn am Fuß gefädelt, nach hinten gezogen und dann beim Nähen überstochen.

Nach dem Arbeitsgang „Herumdrehen des Stoffes“ und beim Nähen des ersten Riegels ziehe man den Beilauffaden leicht an, damit ein sauberer Riegel genäht wird.

Es ist zu empfehlen, das Knopfloch von innen her gegen die Kante des Stückes zu nähen, damit die Schnur sich um das Ende des Knopfloches legt, das der größten Beanspruchung ausgesetzt ist.

Zu c) **Das Wäscheknopfloch** mit hochgezogener Raupe (Abb. 29)

Nadel	nach Art des Stoffes Abschnitt 4
Oberfaden	Baumwolle Nm 50/4fach oder Nm 60/4fach
Unterfaden	dünnes Maschinenstopfgarn
Oberfadenspannung	sehr straff
Unterfadenspannung	etwas locker (die eingefädelte Spule soll durch ihr Gewicht am Faden herabgleiten)
Stichlänge	ganz klein (Stich an Stich)
Umschalthebel	nach vorn stellen (in Pfeilrichtung blau)

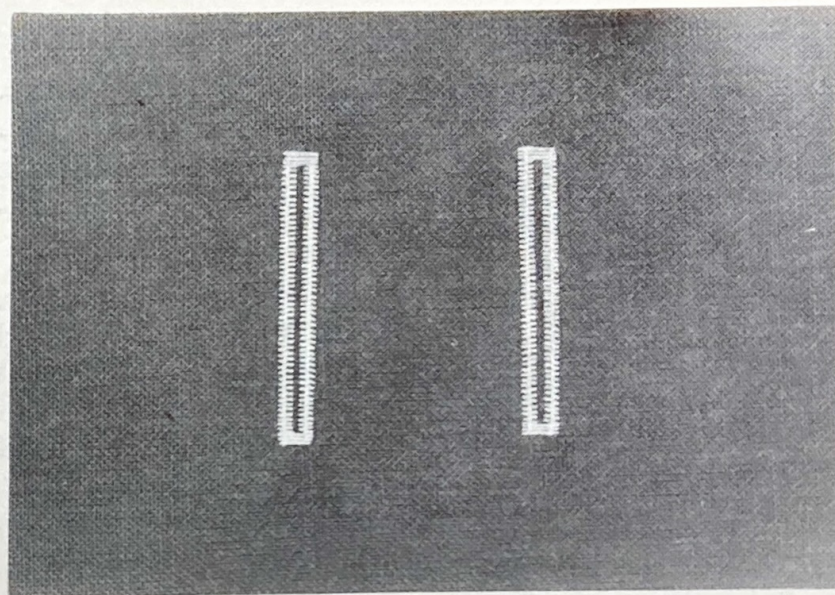


Abb. 29

Vorbereitung zum Knopflochnähen:

Schrauben Sie den Knopflochfuß (Best.-Nr. 84 00 37 36) (771) an (Abschnitt 17).

Wählen Sie die Stichlänge ganz klein (Stich an Stich), stellen Sie die Fadenspannungen ein und nähen Sie zur Kontrolle der Stichlänge und Fadenspannungen eine Probenabt. Um gleichmäßige Knopflöcher zu erzielen, ist es zweckmäßig, die Lage und Länge der Knopflöcher auf dem Stoff zu markieren. Vor Beginn des Nähens die nach hinten unter den Nähfuß gelegten Fäden festhalten.

Ausführung:

1. Wählgriff auf 3 schalten und die erste Raupe nähen. Nadel rechts im Stoff stehenlassen und Nähfuß bis zum ersten Haltepunkt des Lüfterhebels anheben. In dieser Stellung wird die Fadenspannung nicht ausgelöst.
2. Führen Sie eine halbe Drehung des Stoffes durch, wobei die Nadel im Stoff der Drehpunkt ist und senken Sie den Nähfuß. Die genähte Raupe steht jetzt vorn und wird durch den vorderen Einschnitt im Fuß geführt. Nachdem die Nadel aus dem Stoff geholt wurde, schalten Sie den Wählgriff auf 2. Mit 5 bis 7 Stichen wird der erste Riegel genäht.
3. Nadel aus dem Stoff ziehen, Wählgriff auf 3 stellen und zweite Raupe etwa 1 bis 3 Stiche kürzer nähen als die erste Raupe.
4. Nadel aus dem Stoff ziehen, Wählgriff auf 2 stellen und den zweiten Riegel mit 7 Stichen nähen.
5. Wählgriff auf 1 stellen und mit 3 bis 4 Geradstichen die Nähfäden befestigen.

Das Knopfannähen (Abb. 30)

Nadel, Ober- und Unterfaden	nach Art des Stoffes Abschnitt 4
Oberfadenspannung	normal
Unterfadenspannung	normal
Stichlänge	O (Transporteur versenkt) Abschnitt 15

Knopfannähfuß
Umschalthebel

Wählgriff

Best.-Nr. 84 00 36 77 (291)
nach vorn stellen (in
Pfeilrichtung blau)
auf 6 stellen

Mit dem Knopfannähfuß lassen sich ohne Mühe Knöpfe, Haken, Ösen und Druckknöpfe annähen. Legen Sie den Knopf so unter den Fuß, daß die Löcher zwischen der Aussparung des Fußes liegen. Die Nadel muß beim linken Einstich mitten in das linke Loch des Knopfes einstechen. Nun drehen Sie vorsichtig am Handrad einen Stich weiter, lassen die Nadel

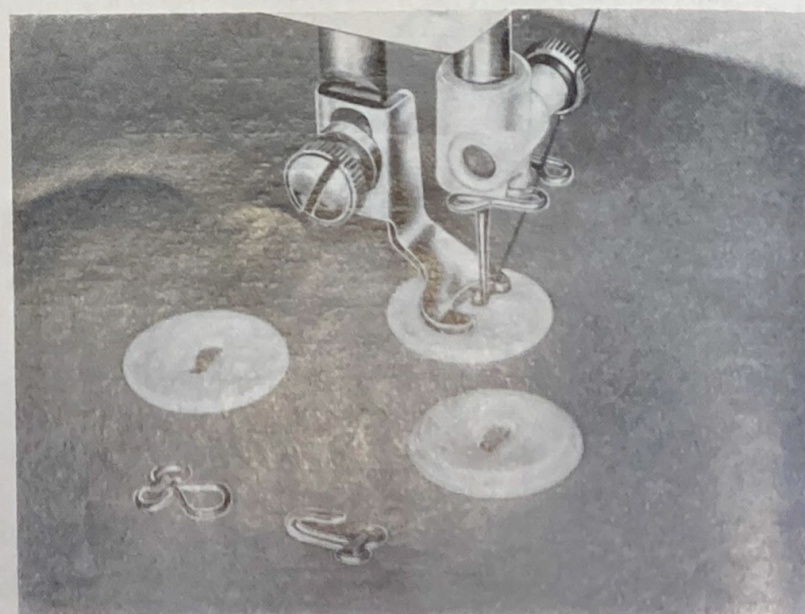


Abb. 30

über dem Knopf stehen und richten den Knopf so aus, daß die Nadel beim rechten Stich mitten in das rechte Loch des Knopfes einsticht. Nach Inbetriebsetzen der Maschine geschieht das Annähen des Knopfes und das Befestigen der Naht völlig selbsttätig.

Sind mehr als zwei Löcher vorhanden, so rücken Sie die nächsten zwischen die Aussparung des Fußes und verfahren wie vorher.

Der Wäschesaum

a) Der elastische Saum in Trikotstoff (Abb. 31)

Nadel, Ober und Unterfaden nach Art des Stoffes
Abschnitt 4

Oberfadenspannung	normal
Unterfadenspannung	normal
Stichlänge	1,5 — 2,5
Umschalthebel	nach vorn stellen (in Pfeilrichtung blau)
Wählgriff	auf 4 stellen
Nähfuß	Zickzacknähfuß

Legen Sie die gerade geschnittene Kante in der gewünschten Länge nach oben um und nähen Sie diese mit einer engen Zickzacknaht fest. Die Nadel muß dabei hart an der Kante des umgelegten Stoffes einstecken.

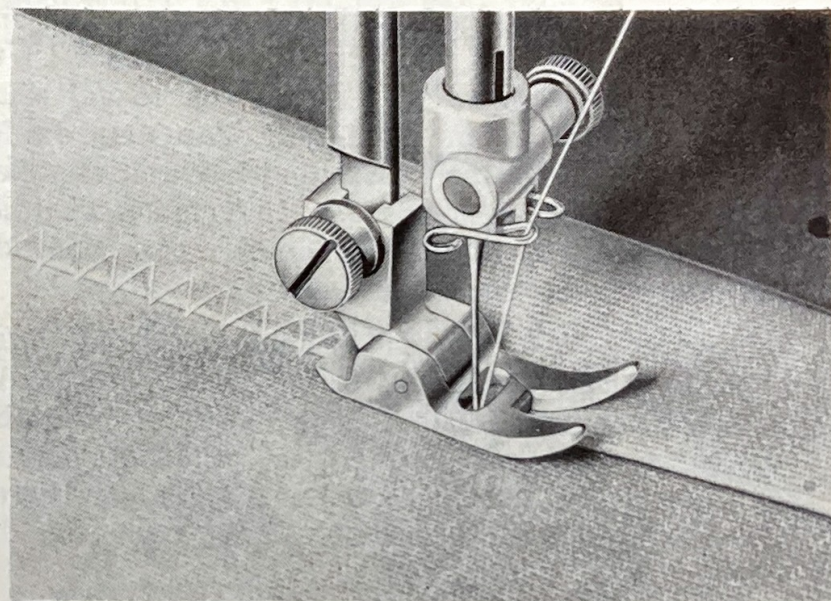


Abb. 31

b) Das Säumen mit dem Breitsäumer (Abb. 32)

Nadel, Ober- und Unterfaden nach Art des Stoffes
Abschnitt 4

Oberfadenspannung	normal
Unterfadenspannung	normal
Stichlänge	ca. 3
Umschalthebel	nach vorn stellen (in Pfeilrichtung blau)
Wählgriff	auf 1 stellen
Nähfuß	Säumer
	Best.-Nr. 84 00 36 02 (111)

Bevor Sie den Säumer praktisch anwenden, sind einige Übungen mit ihm angebracht. Der Säumer ist für dünne und mittelschwere Stoffe geeignet und säumt auch schräggeschnittene Stoffe gut. Man stellt die Nadel auf ihren höchsten Punkt und wechselt den Nähfuß gegen den Säumer aus. Der Unterfaden wird heraufgeholt (Abschnitt 12) und mit dem Oberfaden nach hinten unter den Säumer gelegt.

Am Anfang des Saumes schneide man die Ecken schräg ab, damit sich die Kante leichter rollt. Als dann legt man die letztere ungefähr 6 mm nach oben um, führt sie in die Öffnung des Säumers ein und zieht oder schiebt sie bis unter die Nadel. Hierauf läßt man den Säumer herunter, näht zwei oder drei

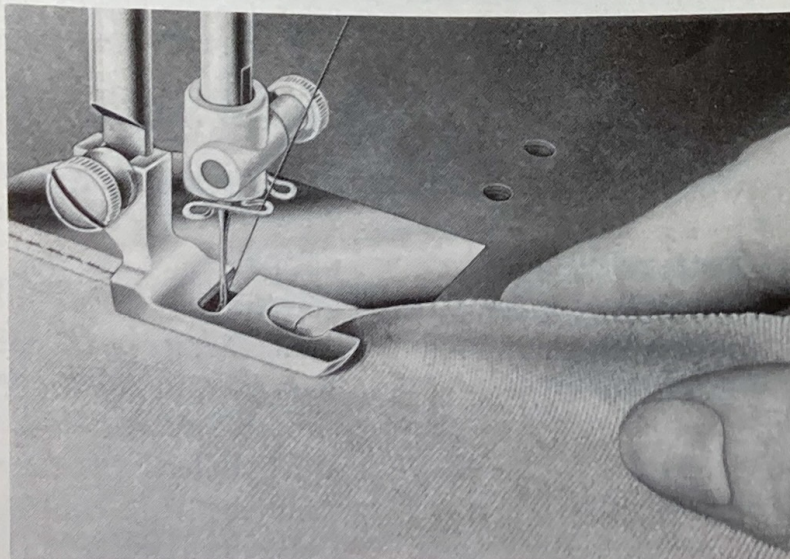


Abb. 32

Stiche und zieht dann den Saumanfang zusammen mit den nichtvernähten Fadenenden leicht nach hinten, bis der Transporteur den Saum gut gefaßt hat. Um einen glatten, gleichmäßigen Saum zu erzielen, hält man die Kante des Stoffes mit Daumen und Zeigefinger aufrecht und läßt den Stoff zwanglos in gerader Richtung in die Säumerzunge einlaufen, und zwar so viel, daß der Stoff die Zunge gerade ausfüllt (Abb. 32). Es ist gut, wenn der Stoff beim Führen ein wenig angehoben wird. Sollte zuviel Stoff in den Säumer einlaufen, so muß die Kante ein wenig nach rechts, im entgegengesetzten Falle eine Kleinigkeit mehr nach links gehalten werden.

Säumer werden oft angewendet, z. B. bei Taschentüchern, Handtüchern, Hemden, Blusen usw.

Blindstich

Zur Herstellung eines Blindstichsaumes an Kleidungsstücken ist als Sonderzubehör eine Blindstichführung erhältlich. Mit dieser Führung können Säume hergestellt werden, die auf der Außenseite an Kleidungsstücken nicht sichtbar sind. Diese Naht wird mit Wahlgriffstellung 5 hergestellt.

Stopfen und Flicken

a) Das Verfestigen fadenscheiniger Stellen

Umschalthebel

nach vorn stellen (in Pfeilrichtung blau)

Wählgriff
Stichlänge
Nähfuß

auf 7 stellen
1,5 — 3 je nach Stoffart
Zickzack-Nähfuß

Durch Nähen mehrerer Zickzacknähte dicht nebeneinander können fadenscheinige Stellen wieder verstärkt werden.

b) Das Stopfen von Löchern und Rissen (Abb. 33)

Umschalthebel

nach vorn stellen (in Pfeilrichtung blau)

Wählgriff
Nähfuß

auf 1 stellen
Stopffuß (wahlweise)

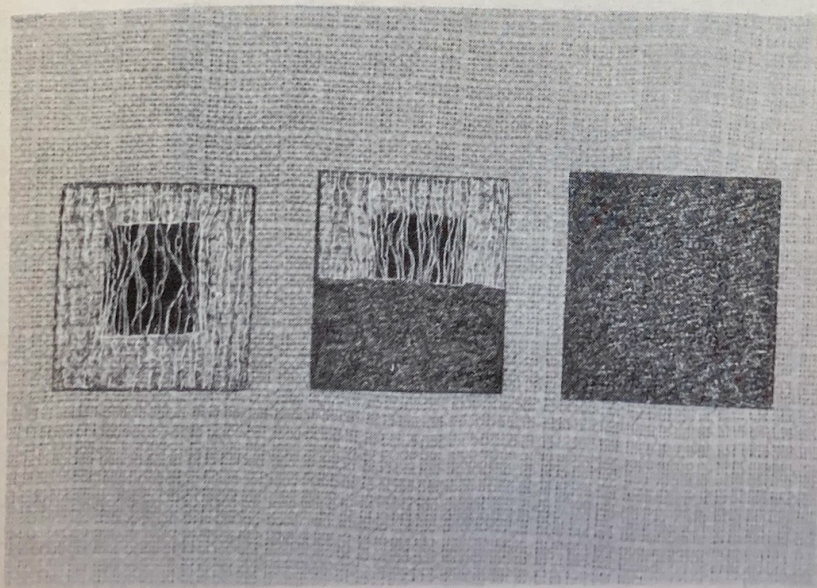


Abb. 33

Man entfernt den Nähfuß bzw. verwendet den Stopffuß und versenkt den Transporteur.

Das Stopfen kann auf zwei Arten erfolgen:

1. Man schneidet die schadhafte Stelle aus dem Stoff heraus und spannt ihn straff in einen Stickrahmen. **Wenn das Nähgut unter der Nadel liegt, holt man den Unterfaden durch den Stoff herauf** und läßt den Lüfterhebel bis zum 1. Haltepunkt herunter. In dieser Stellung wird die Fadenspannung nicht ausgelöst. Bei raschem Gang der Maschine den Stickrahmen mit beiden Händen im Fadenlauf des Stoffes langsam und gleichmäßig immer etwa 1 cm über die schadhafte Stelle hinaus hin- und herbewegen. Anschließend das Loch wie beim Stopfen mit der Hand in Querrichtung dicht stopfen.
2. Bei der Verwendung des Stopffußes ist dieser von hinten an die Presserstange anzuschrauben. Es ist darauf zu achten, daß der Lüfterhebel sich in seiner höchsten Stellung befindet und beim Ansetzen des Stopffußes das Prisma leicht nach hinten gedrückt wird. Der lange Schenkel des Stopffußes muß sich immer hinter dem Führungzapfen des Nadelhalters befinden. Zum Nähen muß der Lüfterhebel ganz heruntergeschwenkt werden. Bei Verwendung des Stopffußes ist der Stickrahmen nicht nötig.

c) Das Einsetzen von Flicken in Trikot (Abb. 34)

Umschalthebel

nach vorn stellen (in Pfeil-
richtung blau)

Wählgriff

auf 7 stellen

Stichlänge

1 — 1,5

Nähfuß

Zickzack-Nähfuß

Unter die schadhafte Stelle wird das Flickstück, das größer als das Loch sein muß, maschengerade gelegt und mit ein paar Heftstichen angeheftet (Abb. 34 a).

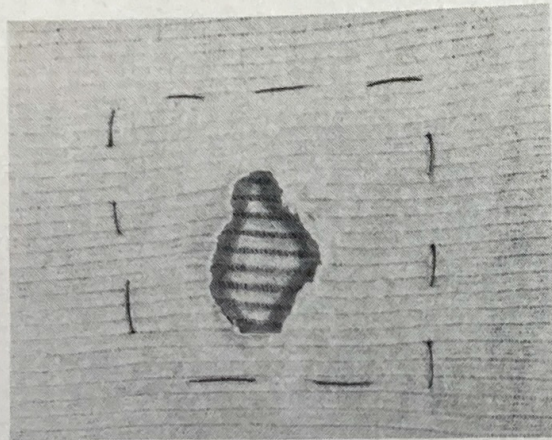


Abb. 34 a

An den Heftstichen entlang nähen Sie nun eine Zickzack-Naht und ca. $\frac{1}{2}$ cm daneben eine zweite (Abb. 34 b).

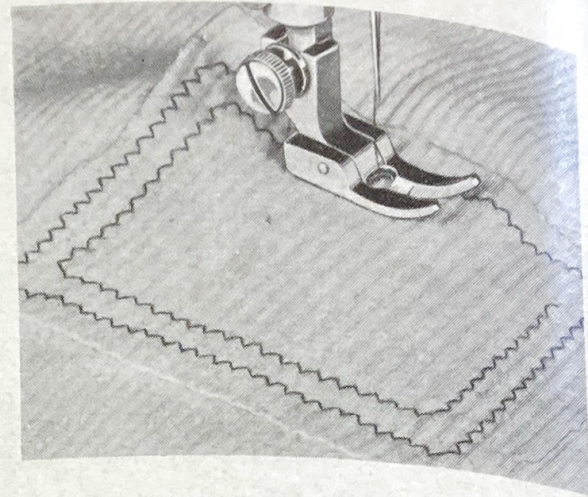


Abb. 34 b

Der beschädigte Teil des Nähgutes wird an der inneren Naht entlang ausgeschnitten (Abb. 34 c).

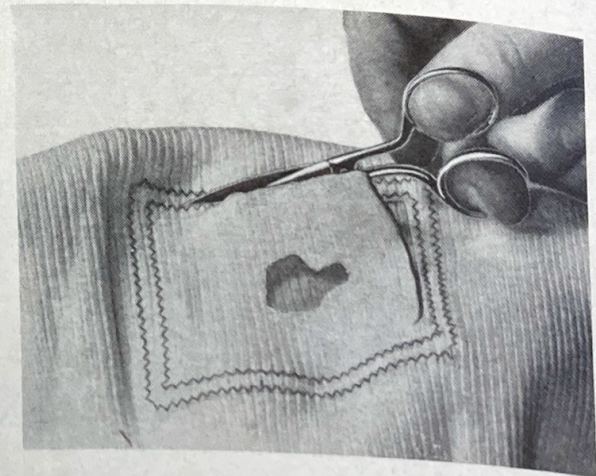


Abb. 34 c

Der überstehende Rand des Flickens wird an der Außennaht abgeschnitten und die Heftfäden werden entfernt.

Schneller und sauberer als mit der Hand können Sie alle Ihre Heftarbeiten mit der Maschine ausführen. Hierfür ist der Wählgriff 22 auf 8 und der Umschalthebel nach vorn zu stellen.

Als Sonderzubehör ist dazu ein Sortiment Heftnadeln erhältlich.

Das Aufsetzen von Flicken auf Gewebe (Abb. 35)

Umschalthebel	nach vorn stellen (in Pfeilrichtung blau)
Wählgriff	auf 2 stellen
Stichlänge	1,5 — 2,5
Nähfuß	Zickzack-Nähfuß

Auf die schadhafte Stelle wird das Flickstück, welches größer sein muß als das Loch, fadengerade gelegt. Das Aufnähen des Flickens darf nicht ganz am

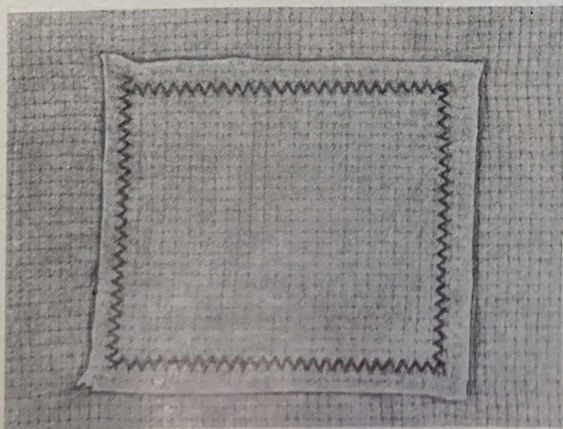


Abb. 35

Rande geschehen. Außerdem sind die Ecken des Flickens doppelt zu übernähen, um ein Ausreißen zu vermeiden. Ist der Flicker festgenäht, werden die überstehenden Stoffränder an der Naht sauber abgeschnitten. Oben die Stoffränder des Flickens, unten die schadhafte Stelle des Arbeitsstückes.

Annähen von Gummi und Reißverschlüssen sowie Wattierungsarbeiten

a) Annähen von Gummiband (Abb. 36)

Umschalthebel	nach vorn stellen (in Pfeilrichtung blau)
Wählgriff	auf 7 stellen
Stichlänge	ca. 1,5
Nähfuß	Zickzackgelenkfuß

Das Gummiband wird mit einigen Stichen am Anfang mit dem Stoff vernäht, über den glattgezogenen Stoff gelegt, nach Wunsch straffgezogen und angenäht. Nach dem Nähvorgang zieht sich das Gummiband wieder zusammen und kräuselt dabei den Stoff.

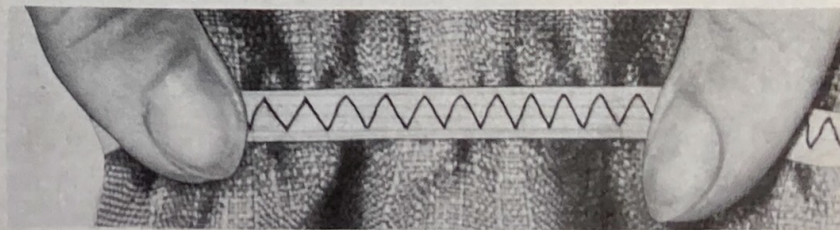


Abb. 36

b) Annähen von Gummischnur

Umschalthebel	nach vorn stellen (in Pfeilrichtung blau)
Wählgriff	auf 1 stellen
Stichlänge	2 — 3
Oberfadenspannung	normal
Unterfadenspannung	normal
Nähfuß	Zickzack-Nähfuß

Die Gummischnur wird mit ganz leichter Spannung von Hand auf die Spule gewickelt und wie im Abschnitt 9 beschrieben eingefädelt, ohne dabei die Spannung der Spannungsfeder zu verändern. Die Gummischnur wird straffgezogen (Spule dabei festhalten), wird dadurch dünner und läßt sich einfädeln, dabei wird nicht durch die Bohrung eingefädelt. Der Gummifaden wird heraufgeholt (siehe Abschnitt 12), unter den Nähfuß nach hinten geführt, der Stoff unter den Nähfuß gelegt und genäht. Dadurch entsteht die Kräuselung.

c) Annähen von breitem Gummiband

Umschalthebel	nach vorn stellen (in Pfeilrichtung blau)
Wählgriff	auf 2 stellen
Nähfuß	Zickzack-Nähfuß

Bei dieser Art Arbeit wird der Stoff nicht gekräuselt. Das Gummiband wird nicht gestrafft und mit einer Zickzacknaht an den Stoff genäht.

d) Das Einnähen von Reißverschlüssen (Abb. 37) und Wattierungsarbeiten (Abb. 38)

Umschalthebel	nach vorn stellen (in Pfeilrichtung blau)
Wählgriff	auf 1 stellen
Stichlänge	nach Bedarf
Nähfuß	Kantenfuß Best.-Nr. 84 00 36 21 (181)

Der Kantenfuß ist an der Maschine zu befestigen (Abschnitt 17). Er wird zum Absteppen schmaler Kanten benutzt und eignet sich vorzüglich zum Annähen

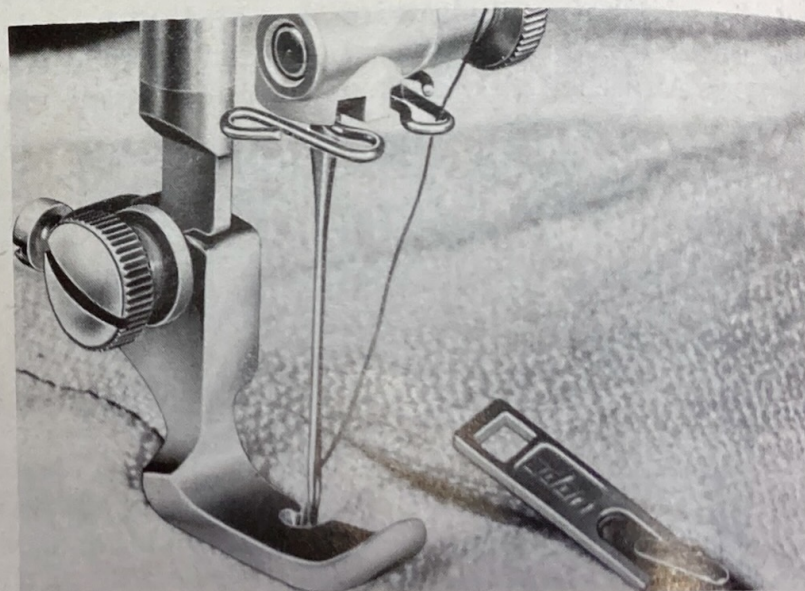


Abb. 37

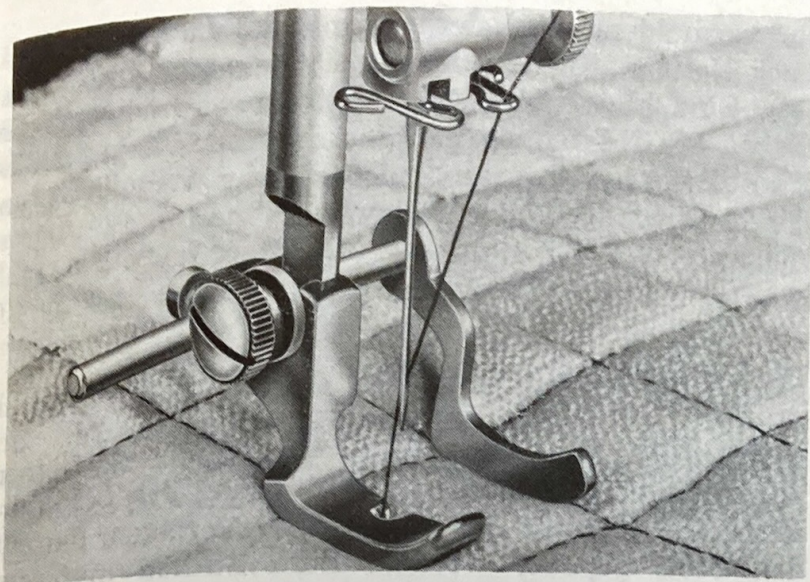


Abb. 38

von Reißverschlüssen (Abb. 37), wobei der Stoff nicht gedehnt, der Reißverschluß aber straff gehalten werden muß. Mit einem angeschraubten, verstellbaren Lineal lassen sich leicht parallele Nähte herstellen. Man führt den Stoff so, daß die vorher genähte Naht unter dem auf die gewünschte Breite eingestellten Lineal entlanggeführt wird. So können Reihen und Vierecke von gleicher Breite genäht werden. In gleicher Weise lassen sich Wattierungsarbeiten ausführen (Abb. 38). Watte wird zwischen den Stoff gelegt und in gleichmäßigen Abständen gesteppt.

Verzierungen

a) An- und Einsetzen von Spitze an Wäsche (Abb. 39)

Umschalthebel	nach vorn stellen (in Pfeilrichtung blau)
Wählgriff	auf 4 stellen
Stichlänge	1,5 — 3
Nähfuß	Zickzack-Nähfuß

Legen Sie den Stoff an der Kante, 2 bis 3 mm um, und nähen Sie dann die Spitze mit dem Zickzack-Stich am Stoffbruch, wie Seite 22 unter Abschnitt a) beschrieben, fest.

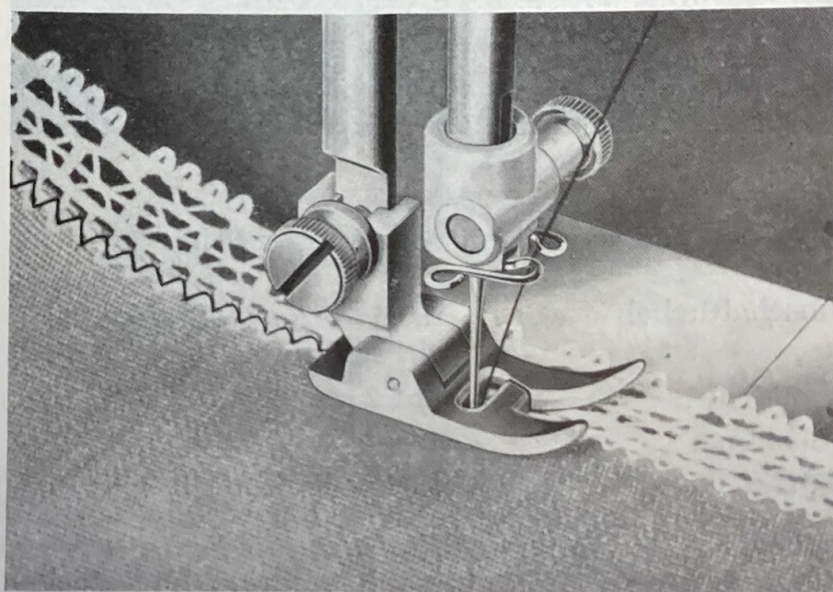


Abb. 39

Die umgelegte Kante wird bis an die Zickzack-Naht heran abgeschnitten.

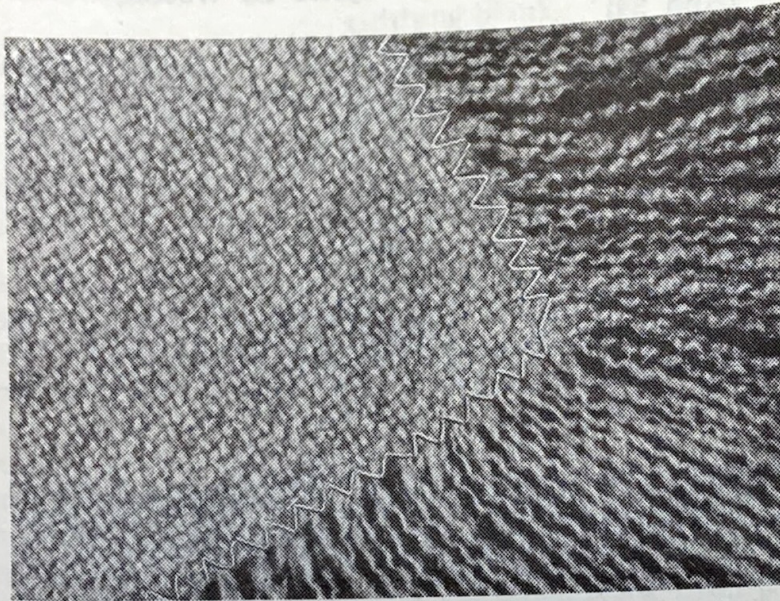


Abb. 40

b) Nähen und Befestigen von Fransen (Abb. 40)

Umschalthebel	nach vorn stellen (in Pfeilrichtung blau)
Wählgriff	auf 2 stellen
Stichlänge	1 — 2
Nähfuß	Zickzack-Nähfuß

Ziehen Sie, je länger der Fransen, mehr oder weniger Fäden aus dem Stoff. Um ein weiteres Fadenziehen

zu vermeiden, wird der obere Rand mit einer Zickzack-Naht nach Art des Bekettelns verstärkt (Abb. 40). Eine kleine Verzierung wird erreicht, wenn die Farbe des Nähfadens von der Farbe des Arbeitsstückes abweicht. Fransen wirken sehr vorteilhaft an Tischtüchern, Halstüchern usw.

Die Vorbereitung zum Sticken

Das Sticken ist vollendetes Stopfen und bedarf einer besonderen Sicherheit in der Führung des Stickrahmens. Sie arbeiten am besten nach Vorlagen, die auf den Stoff gepaust werden. Zum Sticken muß der Transporteur versenkt (Abschnitt 15) und der Nähfuß durch Lösen der Nähfußbefestigungsschraube 12 (Abb. 17) entfernt werden. Vergessen Sie nie, den Nähfußlüfthebel herunterzulassen.

c) Das Sticken — Flachstickerei (Abb. 41)

Umschalthebel	nach vorn stellen (in Pfeilrichtung blau)
Wählgriff	auf 1 stellen
Oberfadenspannung	etwas locker
Oberfaden	Maschinen-Stickgarn
Transporteur	versenkt

Diese Stickart wird gern angewendet, da sie sich für alle Stoffe eignet. Mit ihr lassen sich Blüten und Blätter aller Arten und Größen in verschiedensten Farben ausführen. Das Muster, z. B. ein Blatt, wird auf den Stoff aufgezeichnet und der Rand umsteppt. Vom Rand aus wird das Blatt mit ungleich langen Stichen bestickt, wobei ein Stich immer in den Rand, der andere in das Innere des Blattes geführt wird.

Ist diese Arbeit erledigt, wird das Innere des Blattes mit ungleich langen Stichen ausgefüllt. Die Arbeit wirkt um so schöner, je schärfer die Umrisse der Stickerei hervortreten. Durch Ineinandersticken ver-

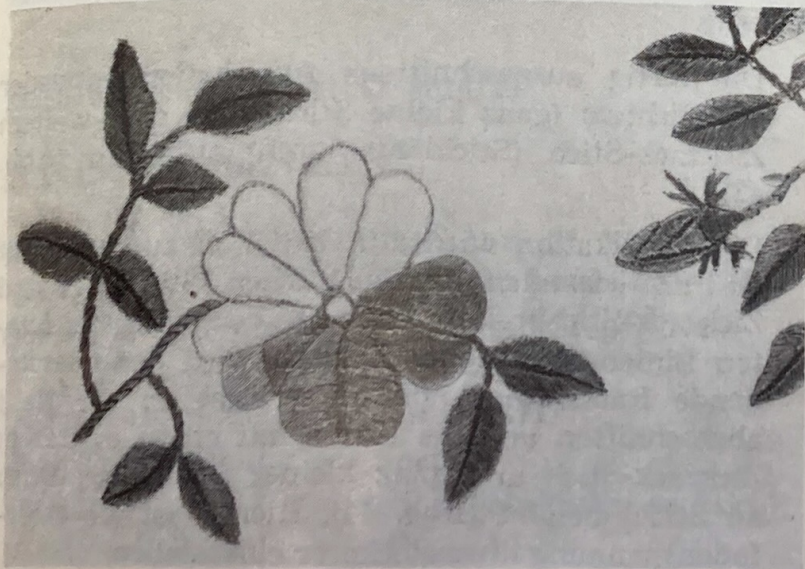


Abb. 41



Fig. 42

schiedener Tönungen und Farben lassen sich schöne Effekte erzielen. Dabei wird immer mit der Grundfarbe begonnen. Stiele und Blattrippen werden mit Stielstich ausgeführt.

Stielstich (Abb. 42)

Umschalthebel	nach vorn stellen (in Pfeilrichtung blau)
Wählgriff	auf 1 stellen
Oberfadenspannung	etwas locker
Ober- und Unterfaden ohne Fuß	Maschinen-Stickgarn
Transporteur versenkt	

Man nähe entsprechend dem aufgezeichneten Muster eine Steppstichlinie, mache über diese von links nach rechts und umgekehrt nicht zu lange Stiche, die fast bis zur Hälfte der vorhergehenden Stiche zurückgehen. Sollte die Stickerei nicht stark genug werden, so wird das Muster öfter vorgesteppt. Mit dem Stielstich lassen sich Striche, Stengel usw. ausführen.

d) Applikationen (Abb. 43)

Umschalthebel	nach vorn stellen (in Pfeilrichtung blau)
Wählgriff	auf 4 stellen
Stichlänge	Stich an Stich oder 2 — 3
Nähfuß	Zickzack-Nähfuß

Applikationen können in zwei Arten ausgeführt werden:

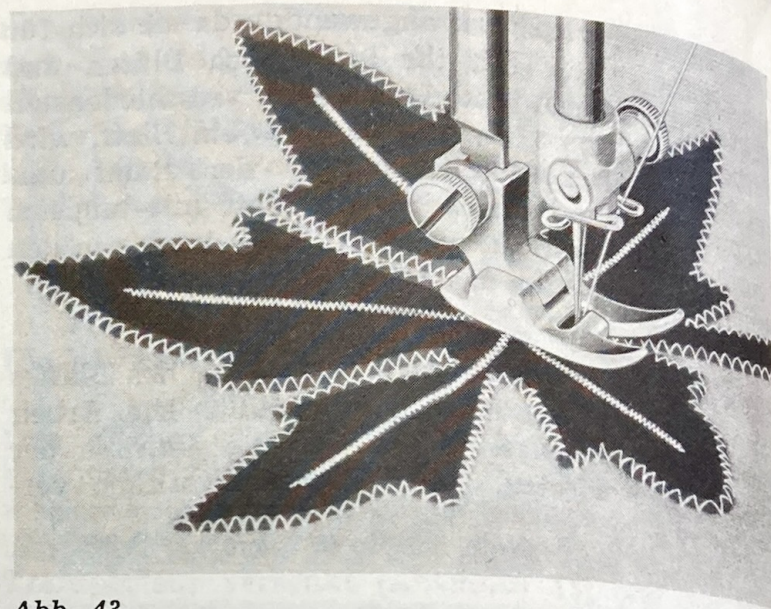


Abb. 43

1. Die fertig ausgeschnittene Applikation entweder mit dichtem (ganz kleine Stichlänge) oder weitem Zickzack-Stich (Stichlänge groß) aufnähen (Abb. 43).
2. Die Applikation wird auf den Stoff aufgezeichnet und mit schmalen, kurzen Stichen (Stichlänge und Zickzack-Stichbreite) entlang den vorgezeichneten Linien aufgenäht. Danach wird der überstehende Rand der Applikation dicht an der Naht abgeschnitten und die Kante mit etwas breiterem Zickzack-Stich und ganz kleiner Stichlänge (Stich an Stich) benäht (Abb. 44). Hierbei ist die Oberfadenspannung etwas lockerer einzustellen.

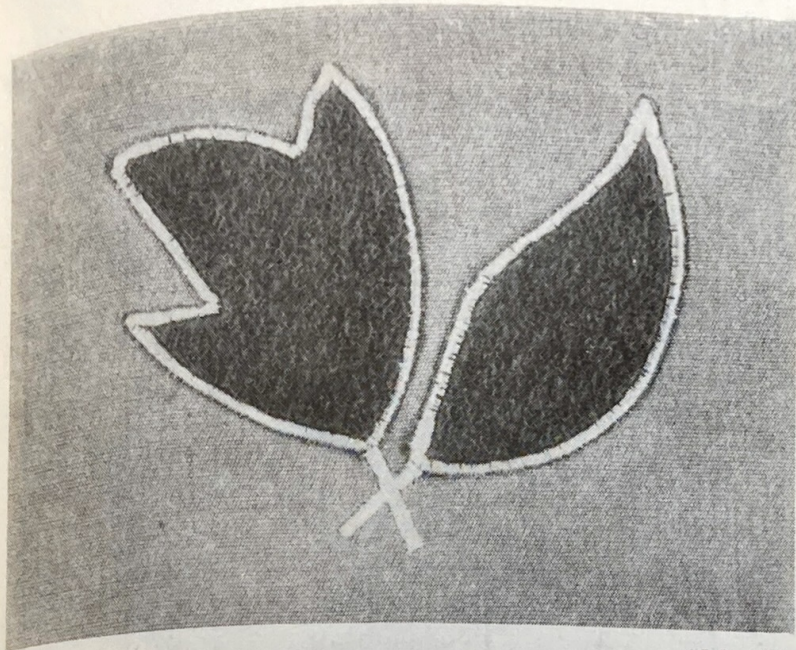


Abb. 44

Ziernähte, entfallen bei Kl. 8014/29

a) **Der Ziernahtfuß** (Abb. 45)

Nähfuß	Ziernahtfuß Best.-Nr. 84 00 37 35 (551)
Ober- und Unterfaden	Stick- und Stopfgarn, Nähkunstseide
Oberfadenspannung	etwas locker
Unterfadenspannung	normal
Stichlänge	ganz klein (Stich an Stich)
Nadel	Abschnitt 4

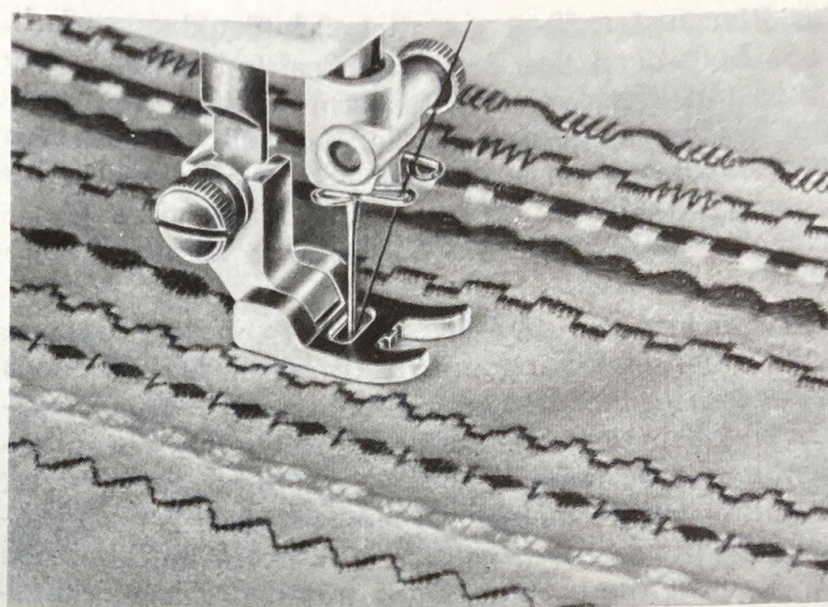


Abb. 45

Der Ziernahtfuß findet Verwendung für Nähte, die einer gestickten Linie (Raupe) gleichen (Abb. 45).

Mit ihm lassen sich geradlinige und bogenförmige Ziernähte ausführen. Er drückt die Naht nicht flach und gewährleistet einen gleichmäßigen Transport.

b) **Die Ziernaht ohne und mit Rapportanzeige**

Umschalthebel	nach hinten stellen (in Pfeilrichtung gelb)
Wählgriff	nach Wunsch
Nähfuß	Ziernahtfuß Best.-Nr. 84 00 37 35 (551)

Das Ziermusternähen gestaltet sich denkbar einfach. Nach Befestigen des Ziernahtfußes und nachdem die Spule mit dem gewählten Garn (Stick-, Stopfgarn oder Nähseide) gefüllt wurde, das selbstverständlich auch als Oberfaden verwendet wird, ist nur nötig, das gewünschte Muster lt. Musterplatte mit dem Wählgriff einzustellen und die Maschine in Betrieb zu setzen.

Im Armdeckel ist ein Schauglas 28 (Abb. 1) mit einem Markierungsstrich angebracht. Hinter diesem Schauglas bewegt sich eine Anzeigescheibe. Auf der dem Schauglas zugekehrten Seite befindet sich ein dunkles spiralförmig angeordnetes Farbband, das in der Breite stetig zunimmt und nach einer halben bzw. einer ganzen Umdrehung durch einen weißen Querstrich unterbrochen ist. Kommt dieser Querstrich mit dem Markierungsstrich im Schauglas zur Deckung, so ist das halbe bzw. ganze Muster beendet. Es ist auf diese Weise möglich die Beendigung eines Ziermusters genau zu verfolgen und durch Drehen des Wählgriffes oder durch Bedienen des Umschalthebels ein zweites folgen zu lassen, also eine Verkettung aller Ziermuster untereinander zu ermöglichen, einschließlich der Gebrauchsnähte.

Um vorzeitig erkennen zu können, wann auf dem Farbband der weiße Querstrich erscheint, weist das Farbband etwa 10 mm vor dem Querstrich einen zweiten weißen Strich auf, der als Vorwarnung dienen soll und auf das Erscheinen des Querstriches nach einer halben oder ganzen Umdrehung aufmerksam macht.

Einige empfehlenswerte Kombinationen sind nachfolgend festgehalten.

Wählgriff stellen auf	Umschalthebel in Pfeil- richtung stellen	Anzahl der Muster
I		
7 7	blau gelb	1 2 usw.
II		
2 3 2	blau blau blau	1 1 1 usw.
III		
5 5 5	blau gelb blau	2 1 2 usw.

21. Die Beleuchtung

Ihre Nähmaschine ist mit einem eingebauten, blendfreien Nählicht ausgerüstet, welches beim Nähen eine einwandfreie Beleuchtung des Nähgutes gewährleistet. Zum Ein- und Ausschalten dient der an der Stirnsei-

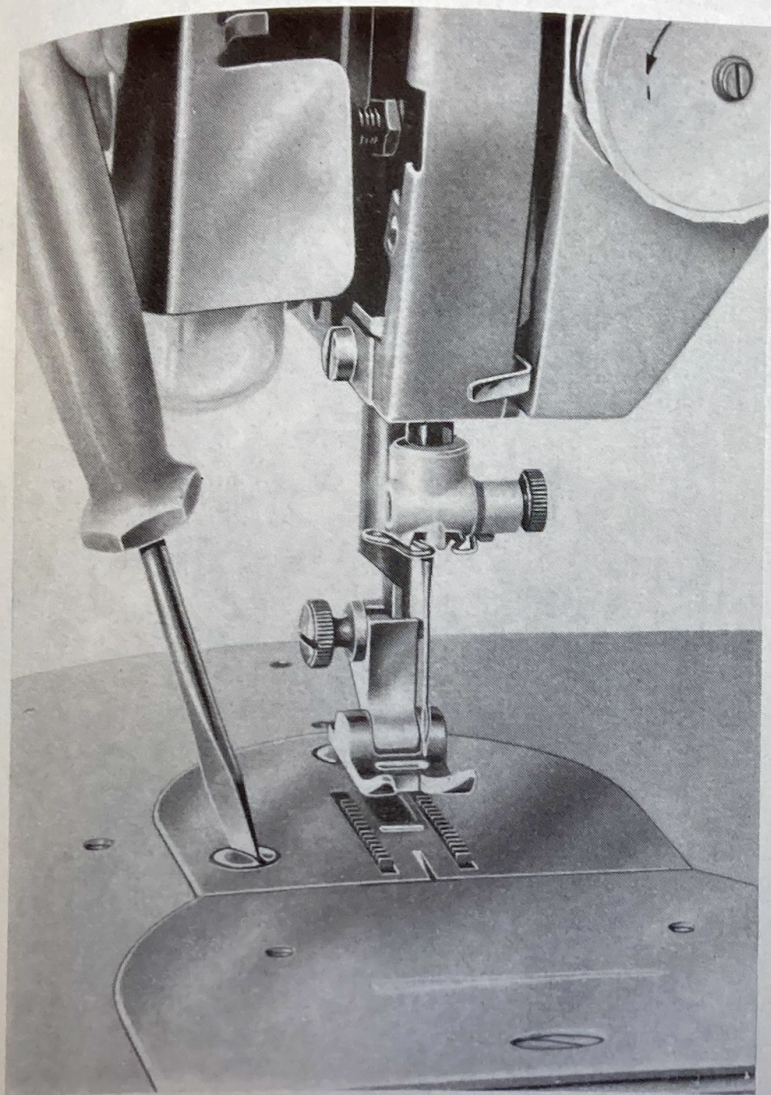


Abb. 46

te angebrachte Schalter 9. Der Sockel der Glühlampe ist mit einem Schraubgewinde versehen. Verwenden Sie keine stärkere Glühlampe als angegeben. (Höchstgrenze 20 W), da sonst Funktionsstörungen der Nähmaschine auftreten können.

Benutzen Sie nur Röhrenlampen 220 V/15 oder 20 W mit Sockel E 14.

22. Maschinenpflege

Bei häufigem Gebrauch der Nähmaschine ist diese wöchentlich einmal gründlich zu reinigen und täglich einmal zu ölen. Hierbei genügen ein bis zwei Tropfen Öl für jede Lagerstelle (Abb. 54 bis 57). Auch den Greifer ölen!

Achtung!

Benutzen Sie zum Ölen nur bestes Nähmaschinenöl, keinesfalls irgendwelche anderen Fette und Öle, da sonst die Maschine verharzt und unbrauchbar wird.

a) Das Reinigen des Transporteurs

Unter der Stichplatte 14 und auch auf dem Transporteur 16 sammeln sich im Laufe der Zeit Stoffasern und Nähstaub an, die den Stoffvorschub behindern und schweren Gang der Maschine verursachen können. Schrauben Sie daher die Stichplatte 14 (Abb. 46) ab und entfernen Sie den Schmutz. Zwischen den Zahnreihen des Transporteurs wird der Schmutz am

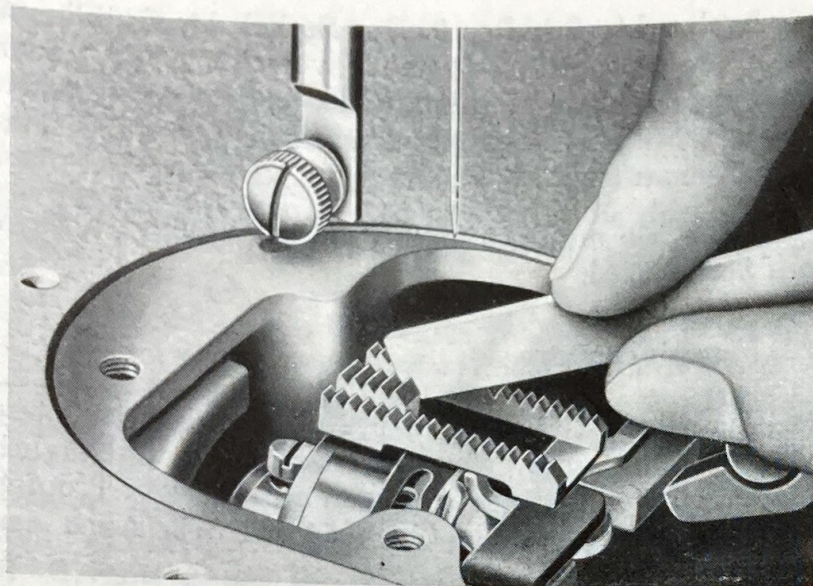


Abb. 47

besten mit einem Hartholzstab herausgehoben (Abb. 47). Keinesfalls ist dazu der kleine Schraubenzieher zu verwenden, da hiermit die Transporteurzähne beschädigt werden können, wodurch schlechter Transport des Nähgutes hervorgerufen wird.

b) Das Reinigen des Greifers

Soll die Maschine stets gleichmäßig und ruhig arbeiten, spüle man den Greifer von Zeit zu Zeit mit ein paar Tropfen Petroleum aus. Klemmt sich einmal durch unsachgemäße Bedienung der Faden im Greifer fest, so kann man durch kräftiges Hin- und Herdrehen des Handrades den Greifer wieder frei bekommen.

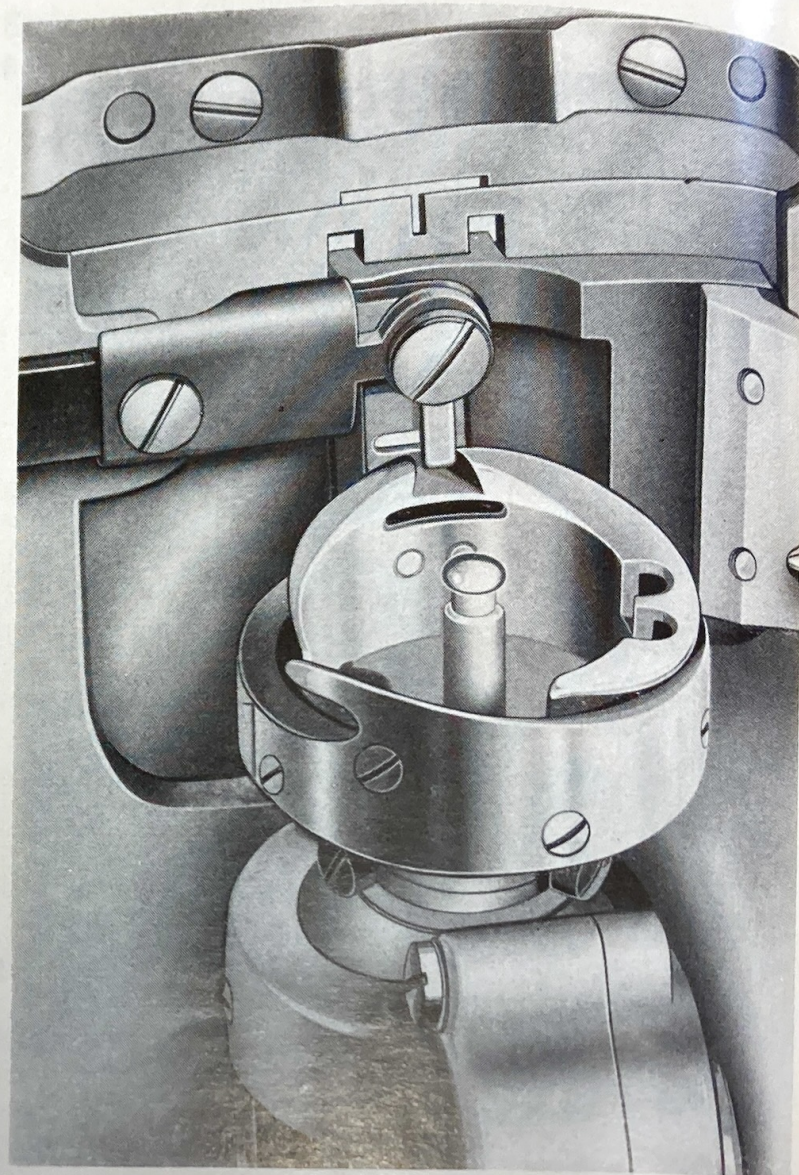


Abb. 48

Wird der Greifer auf diese Weise nicht gangbar, so nehmen Sie die Nadel heraus, klappen das Oberteil nach hinten zurück, tropfen Petroleum in den Greifer (Abb. 48) und versuchen, ihn durch Hin- und Herdrehen des Handrades wieder frei zu machen.

Jetzt wird der Greifer, wie vorher beschrieben, von Stoff- und Fadenresten befreit.

Alle Greifer sind glashart und empfindlich gegen Stoß und Druck durch harte Gegenstände wie Schraubenzieher, Scheren usw.

Beschädigte und abgebrochene Greiferteile fallen nicht unter die Garantieleistung und verursachen sehr kostspielige Reparaturen.

c) Das Reinigen der Lagerstellen

Hat die Maschine längere Zeit unbenutzt gestanden, kann es vorkommen, daß sie schwer geht. Eintrocknetes Öl, Staub und Schmutz sind die Ursachen. Man gebe in jede Lagerstelle (Abb. 54 bis 57) etwas Petroleum, lasse die Maschine laufen, bis das Petroleum aus den Lagerstellen herausgelaufen ist, entferne den ausgetretenen Schmutz und öle jede Lagerstelle mit ein bis zwei Tropfen Nähmaschinenöl nach.

d) Reinigen der Treteinrichtung

Auch die Treteinrichtung ist von Zeit zu Zeit, wie im vorhergehenden Abschnitt beschrieben, zu reinigen, und die gekennzeichneten Lagerstellen (Abb. 49) sind zu ölen.

Ordnungsgemäßes Ölen sichert einen ruhigen und gleichmäßigen Lauf der Maschine und erhöht ihre Lebensdauer.



Abb. 49

23. Hinweise zur Beseitigung von Störungen

Die Maschine läßt Stiche aus

Ursache :

Die Maschine ist nicht richtig eingefädelt.

Die Nadel steht zu tief.

Das eingesetzte Nadelsystem ist ungeeignet.

Die Nadel ist nicht richtig eingesetzt.

Die Nadelstärke paßt nicht zum verwendeten Garn.

Der Nähfußdruck ist ungenügend.

Die Nadel ist stumpf oder verbogen.

Abhilfe :

Siehe Abschnitt 11.

Nadel bis an den Anschlag schieben.

Siehe Abschnitt 3.

Nadelsystem 705 oder 130 verwenden.

Siehe Abschnitt 3.

Fläche des Nadelkolbens muß nach hinten stehen.

Siehe Abschnitt 3.

Siehe Abschnitt 4.

Siehe Abschnitt 16.

Neue Nadel einsetzen.

Siehe Abschnitt 3.

Der Oberfaden reißt

Ursache :

Das Stichloch der Stichplatte ist zerstochen.

Die Spannungen sind zu stark.

Das Garn ist knotig und brüchig.

Abhilfe :

Alle unter „Die Maschine läßt Stiche aus“ angegebenen Punkte sind zu beachten.

Fehler vom Fachmann beseitigen lassen.

Spannungen schwächer einstellen.

Siehe Abschnitt 19.

Besseres Garn verwenden.

Das Garn ist von der Garnrolle abgefallen und hat sich um den Garnrollenhalter gewickelt.
Verkehrte Drehrichtung der Maschine.

Unregelmäßige Stiche

Ursache:

Ober- und Unterfadenspannung sind zu lose.

Spannungsscheiben und Auslösestift sind verharzt.

Die Spule ist verbogen.

Die Greiferbahn ist trocken oder verschmutzt.

Die Spule ist mit falscher Drehrichtung in die Spulenkapsel eingelegt.

Der Unterfaden ist unregelmäßig aufgespult.

Der Stoff wird beim Nähen kraus

Ursache:

Beide Spannungen sind zu stark.

Der Nähfußdruck ist bei dünnen Stoffen zu stark.

Faden um die Garnrolle wickeln und neu einfädeln.

Richtige Drehrichtung zeigt Pfeil am Handrad.

Siehe Abb. 1 (Handrad muß sich auf den Nähenden zu drehen).

Abhilfe:

Alle unter „Die Maschine läßt Stiche aus“ angegebenen Punkte sind zu beachten.

Spannung verstärken.

Siehe Abschnitt 19.

Teile reinigen.

Neue Spule einsetzen.

Greifer reinigen.

Siehe Abschnitt 22 b.

Siehe Abschnitt 9.

Neu spulen.

Abhilfe:

Spannungen loser stellen.

Siehe Abschnitt 19.

Siehe Abschnitt 16.

Nadelbrechen

Ursache :

Die Nadel war verbogen.
Die Nadel war für den Stoff zu fein.
Am Stoff wurde gezogen oder geschoben.
Die Nadelbefestigungsschraube ist lose.

Der Nähfuß ist lose.

Die Stichplatte ist lose.

Geräuschvoller und schwerer Gang der Maschine

Ursache :

In der Greiferbahn haben sich Fadenreste festgeklemmt.

Es ist schlechtes Öl verwendet worden.

Der Transporteur arbeitet ungenügend

Ursache :

Zwischen Stichplatte und Transporteur hat sich Nähstaub festgepreßt.
Der Nähfußdruck ist zu gering.
Die Zähne des Transporteurs sind stumpf.

Abhilfe :

Neue Nadel einsetzen.
Siehe Abschnitt 4.
Siehe Abschnitt 14.
Nadel fest einsetzen.
Siehe Abschnitt 3.
Nähfuß fest anziehen.
Siehe Abschnitt 17.
Stichplattenschrauben anziehen.
Siehe Abb. 46.

Abhilfe :

Siehe Abschnitt 22 b.
Sollte das Reinigen des Greifers nicht helfen, dann die Störung vom Fachmann beseitigen lassen.
Siehe Abschnitt 22 c.

Abhilfe :

Siehe Abschnitt 22 a.
Siehe Abschnitt 16.
Vom Fachmann reparieren lassen.

24. Der Nähmaschinenmotor

Ist Ihre Nähmaschine mit einem Motor ausgerüstet, so können Sie die Nähgeschwindigkeit durch den Fußanlasser regulieren. Er ermöglicht Ihnen ganz langsames Nähen - Stich für Stich. Sie können aber auch große Nähgeschwindigkeiten mühelos erreichen. Eine besondere Wartung des Motors ist nicht erforderlich, da die Lager selbstschmierend, also wartungsfrei sind. Verschleiß an den Kohlebürsten tritt nach etwa 650 Laufstunden bei voller Belastung des Motors auf. Beim langsamen Nähen erreicht der Fußanlasser eine höhere Gehäusetemperatur. Die Temperatur wird sich je nach Dauer des langsamen Nähvorganges auf 80° bis maximal 135° C erhöhen. Die Erwärmung des Fußanlassers ist normal und hat keinerlei negative Wirkung auf Motor und Anlasser.

Wenn sich der Riemen nach längerer Laufzeit gedehnt hat, so lockern Sie die Motorbefestigungsschraube, die in den Arm der Nähmaschine hineinfällt und schieben den Befestigungsbügel mit dem Motor so weit nach unten, bis der Riemen wieder seine richtige Spannung hat. In dieser Stellung drehen Sie die Schraube wieder fest. Der Antriebsriemen ist richtig gespannt, wenn Sie ohne Kraftaufwand den oberen und den unteren Riemenlauf um etwa 2 cm einander näher bringen können. Zu starke Riemenspannung ist unbedingt zu vermeiden, da sie die Lebensdauer des Riemens verkürzt und die Lager des Motors zu stark belastet.

25. Das Herausnehmen und Einsetzen der Maschine

Wenn Sie die Maschine aus dem Möbel oder dem Untersatz der Koffer-Nähmaschine herausnehmen wollen, so legen Sie die Maschine nach hinten zurück. Mit dem Schraubenzieher werden die beiden Schrauben, wie in Abb. 50, gemäß Hinweispfeil gezeigt, gelöst. Jetzt können Sie die Maschine von den Versenkscharnieren abziehen.

Beim Einsetzen achten Sie bitte darauf, daß die Maschine bis zum Anschlag auf die Versenkscharniere heraufgeschoben wird. Vergessen Sie nie, die beiden Schrauben wieder fest anzuziehen.

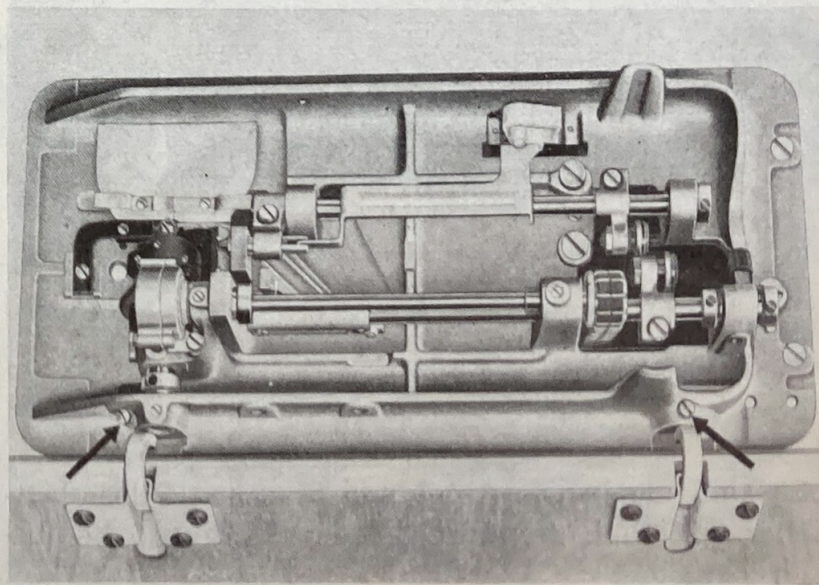


Abb. 50

26. Abnehmen des Armdeckels (Abb. 51)

Bevor der Armdeckel abgenommen wird, ist der Umschalthebel 23 nach vorn zu stellen und der Wählgriff 22 auf 1 zu stellen (entfällt bei Kl. 8014/29). Erst

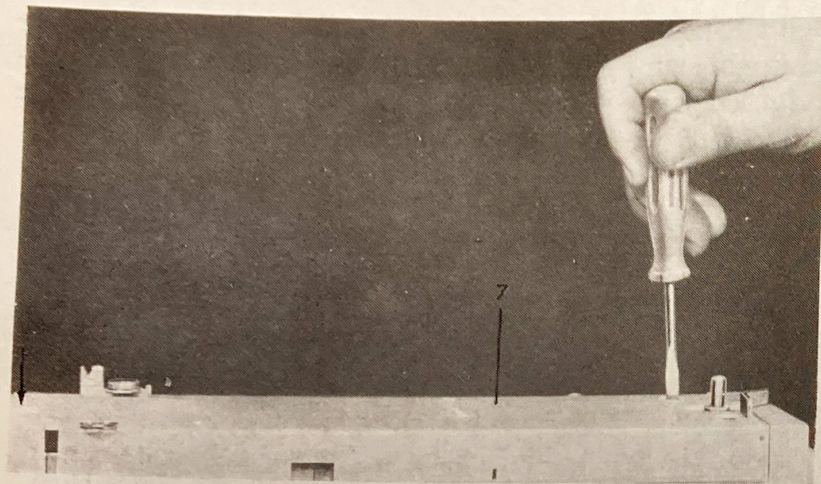


Abb. 51

jetzt sind die in der Abbildung 51 durch Schraubenzieher und Pfeil gekennzeichneten Schrauben herauszudrehen.

Bei Wiederaufsetzen des Armdeckels ist darauf zu achten, daß der Umschalthebel 23 unbedingt Stift der Schaltung eingreift (Abb. 52).

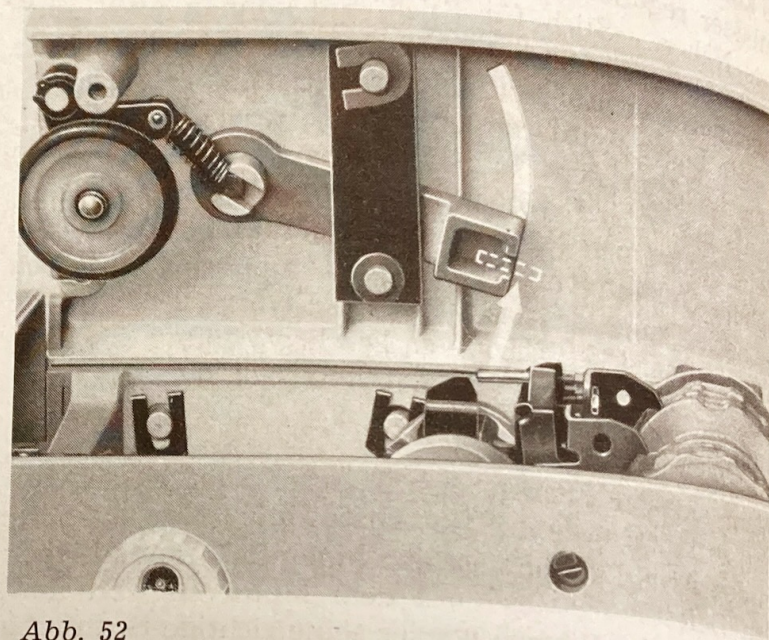


Abb. 52

27. Abnehmen der Frontplatte (Abb. 53)

Mit der linken Hand wird die Frontplatte 10 schräg nach unten abgezogen. Beim Anbringen ist die Frontplatte erst unten, dann oben einzurasten.

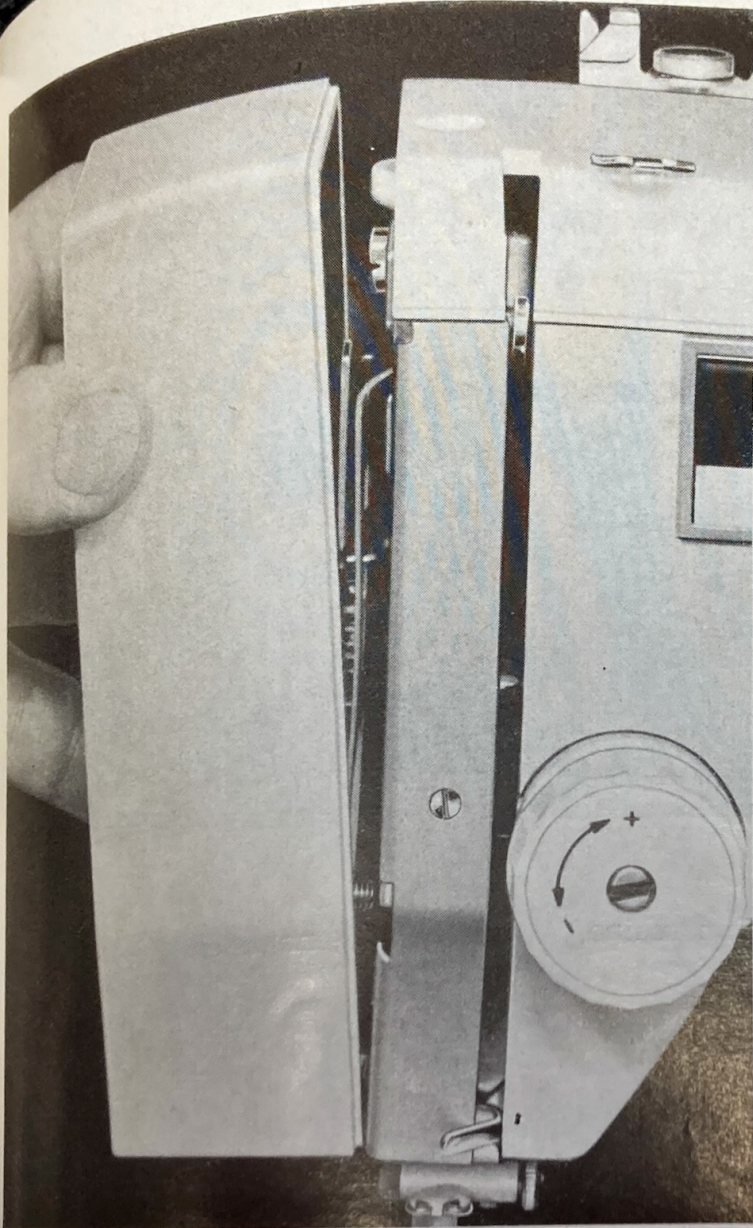


Abb. 53

28. Das Ölen vor Inbetriebnahme der Maschine

Geben Sie vor Inbetriebnahme der Maschine in alle mit einem Pfeil gekennzeichneten Stellen (Abb. 54 bis 57) etwas Petroleum, lassen Sie die Maschine kurze Zeit laufen, und säubern Sie sie vom ablaufenden Öl. Darauf werden sämtliche Ölstellen mit 2 bis 3 Tropfen Nähmaschinenöl geölt. Genauso wird verfahren, wenn die Maschine längere Zeit gestanden hat. Dann ist das Öl in den Lagern unter Umständen dick geworden, und die Maschine geht schwer.

Es ist nur das als „Nähmaschinenöl“ gekennzeichnete Öl zu verwenden!

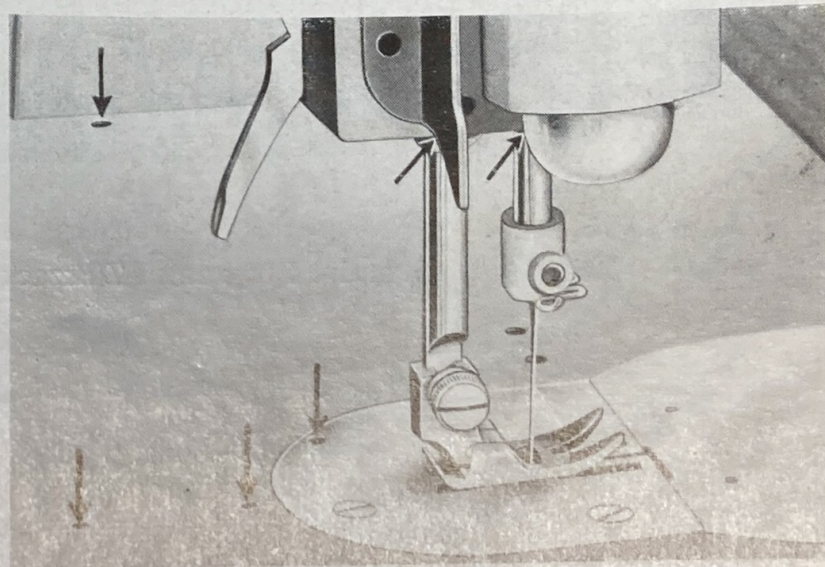


Abb. 54

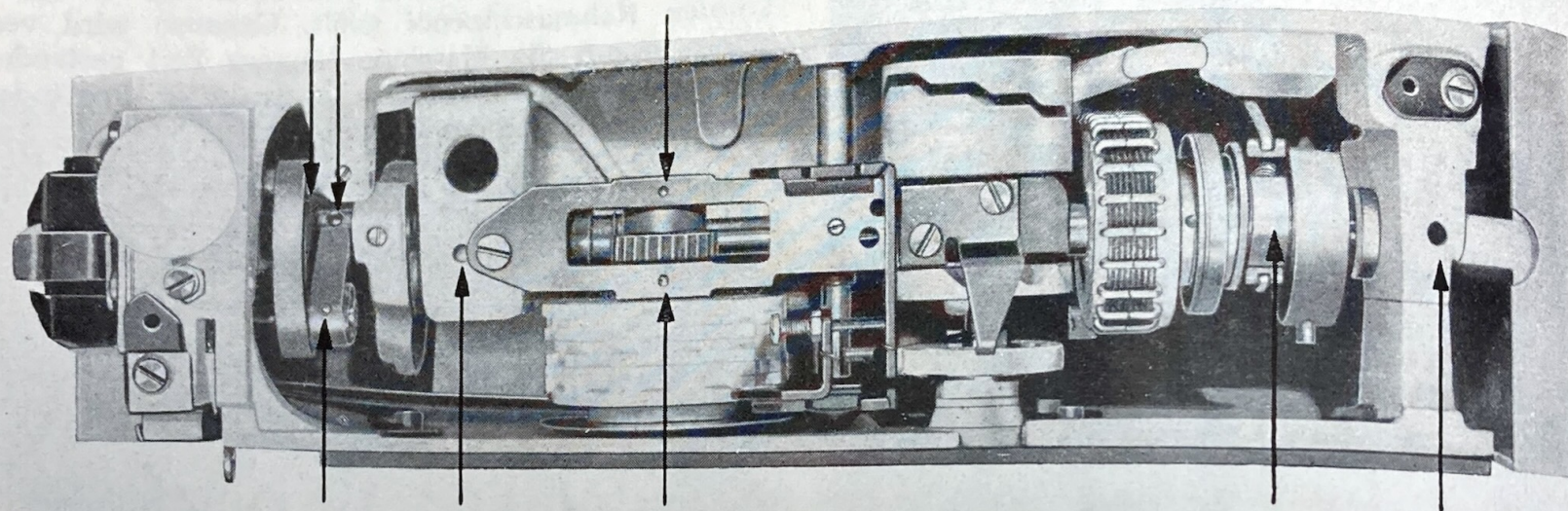


Abb. 55 Arm der Programm-Zickzack-Nähmaschine, Armdeckel abgenommen

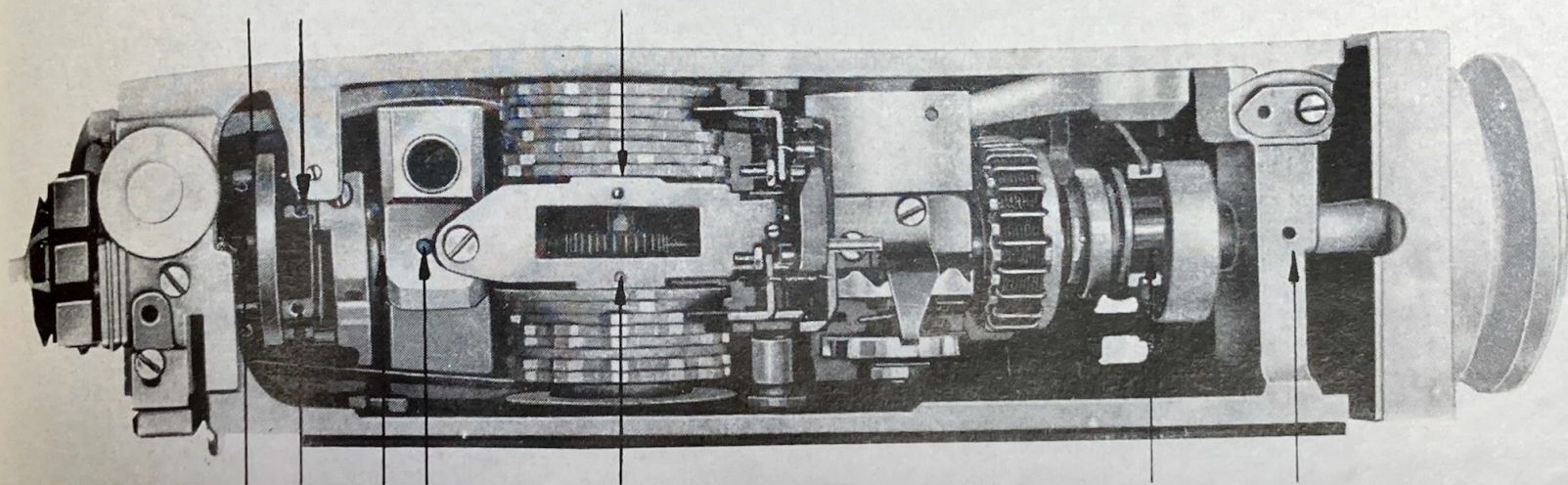


Abb. 56 Arm der Programm-Automatik-Nähmaschine, Armdeckel abgenommen

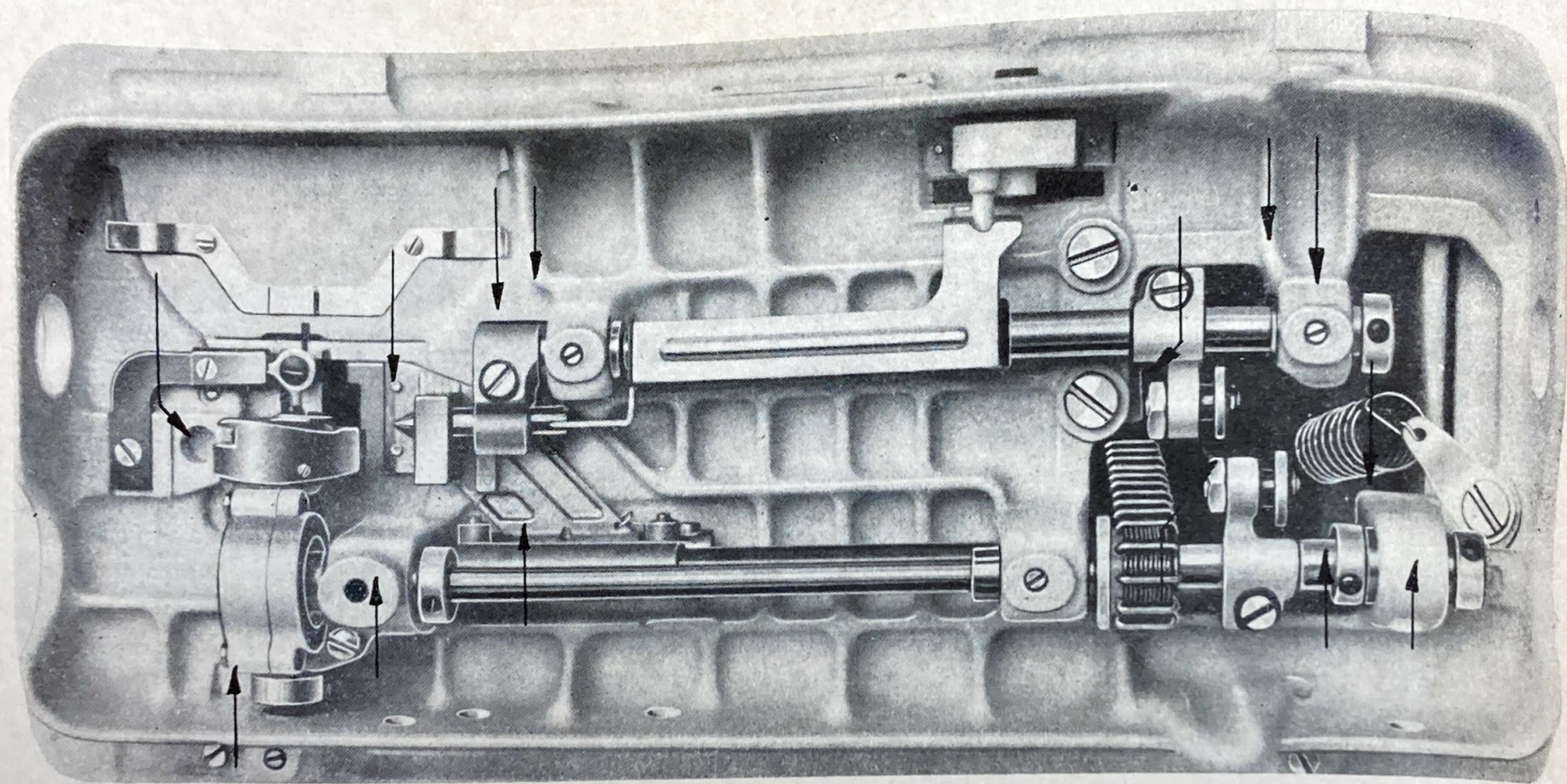


Abb. 57

29. Das Zubehör

	Fuß-Nr.	Bestell-Nr.		
1 Zickzack-Nähfuß an der Maschine	534	84 00 37 34	1 Nadelsortiment System 705	80 04 13 12
1 Breitsäumer	111 x	84 00 36 02	1 großer Schraubenzieher	A 0,6×50 TGL 48-73503
1 Fuß für Geradstich	511 x	84 00 37 31	1 kleiner Schraubenzieher	A 0,4×40 TGL 48-73503
1 Kantenfuß mit Lineal	181	84 00 36 21	1 Bandmaß	
1 Ziernahtfuß	551 x	84 00 37 35	1 Ölkanne	80 04 13 10
1 Knopflochfuß	771	84 00 37 36	1 Nahttrenner	80 04 13 11
1 Knopfannähfuß	291	84 00 36 77	1 Gebrauchsanleitung	
4 Spulen		84 00 32 52	1 Apparatekasten	80 04 13 13

30. Nachstehend aufgeführtes Sonderzubehör können Sie in Ihrem Fachhandel erwerben bzw. bestellen.

Biesensatz	Bestell-Nr. 80 02 02 08
Stickereisatz	Bestell-Nr. 80 02 02 12
Satz Spezialfüße für geraden Stich	Bestell-Nr. 80 02 02 18
Satz Spezialfüße für Zickzack-Arbeiten	Bestell-Nr. 80 02 02 19
Satz Spezialfüße für Programmnähte	Bestell-Nr. 80 02 02 23
Sortiment Heftnadeln	im Fachhandel erhältlich.